

vom 13. bis 19. August 1917.

Es gelangen zur Ausgabe:

Buchweizengrütze 125 Gramm, Buchweiz. II. v.
12 bis 18 Tägig, von Pflanz-
gramm von 75 Pf., oder 125 Gramm, Buchweizenmehl zu
Pflanzgramm von 62 Pf.

Charlottenburg, den 11. August 1917.



Der Magistrat.

Lebensmittelanzeigekarte

Kriegsmus Wo es 2 Pfund pro Kopf in den städtegen Lebensmittelpreisen, werden der Hunger nicht.

Stütz bis zu 2 Pfund pro Familie auf Familienrenten für in den zeitlichen Lebensarbeitsperioden vor der Rente nicht.

Steinpilze getrocknete bis zu 1 Pfund in jede Ausstattung
in den Lebensmittelgeschäften und durch Lebensmittel
handellich gewaschene Familien

Frische Fische u. Fischzäckerwaren
in den billigsten Lagerpreisen in den vorzüglichen Sorten

Haushaltsbezugsgröße 1

Bienenhonig ausländischen

Für Kantinen, Pensionen, Sanatorien, Kliniken, Gastwirtschaften, Kesseltürme und sonstige größere Betriebe stehen besond. dem Meeres- und Landes-Marienlande zur Verfügung. Bezugschein darauf können gegen einseitige Bezahlung in der Stadtsparkasse bis auf weiteres im Rathaus-Zimmer 43a empfangen werden.



Bekanntmachung.

Marmelade.

Gemäß § 5 der Verordnung über Urkundenfälschung vom 18. Oktober 1914 wird für den Geschäftsbereich der Stadt Berlin
bestimmt:

1. Auf Schnitt Nr. 27 der Lebensmittelliste der Stadt Berlin enthalten 400 g Marmelade. Im Höchstzulassungsbetrag beträgt 1,10 für 1 kg. Es folgt danach 400 g 1,10. Eine Heberhöhung des Höchstpreises ist nichtbar.

[illegible]

Der Einkäufer muß, sobald die Ware zur Stelle ist, mit dem Verkauf beginnen und dies durch Wägen anzeigen.

Da die Stenocheloneen häufiger vorkommen als die Kiefer, so sollte die Menge auf einmal zu nehmen, es ist möglich, daß ich in einzelnen Fischbeständen den Bestand der Stenocheloneen übersteigert. Nach bei einer solchen Übergrößerung der Fütterung ist jedoch eine Mäßigkeitseinstellung notwendig zu befolgen.

Berlin, den 2. April 1912. G. v. S. 1912

Veranstaltung für Diät- und Genießererzorgung

Author note: Dr. 9

WORLDWIDE DISTRIBUTION:

922a1first.

Abteilung für Obst- und Gemüseversorgung
Hannover.



Mitbürger!

Liefert im vaterländischen Interesse mindestens

einen Anzug

entgeltlich oder unentgeltlich ab, sonst muß die Bestandausnahme verfügt werden.

[illegible]

Magistrat der Stadt Berlin

Provincy Road



Spendenaufruf von 1917/1918

Verkauf - 02.7.17



Befanntmachung

Gemäß § 9 der Verordnung über die Ummeldung des Speisekartenbesitzers vom 20. Dezember 1916 wird für den Bezirk der Fettstelle Groß Berlin bestimmt:

Die Bodenmenge an Butter und Margarine beträgt vom 20. Jan. 1917 ab

**für Butter 50 Gramm und
für Margarine 30 Gramm**

Berlin, den 24. Januar 1917.

Fettstelle Groß Berlin



Befanntmachung.

Auf Abschnitt 36 der Eierkarte kann vom 27. März bis 6. April

ein Ei

abgegeben und entnommen werden.

Berlin, den 23. März 1918.

Magistrat.
der königlichen Haupt- und Residenzstadt.

30 g Käse 1	125 g Butter	125 g Butter	125 g Butter	125 g Butter	125 g Butter
18.9. - 15.10.44	18.9. - 15.10.44	18.9. - 15.10.44	18.9. - 15.10.44	18.9. - 15.10.44	18.9. - 15.10.44
67	67	67	67	67	67



Reichsfettkarte

18.9. bis 15.10.1944

für Kinder von 3-6 Jahren

67 Kik

Butter	Butter	Butter	Butter	Butter	Butter
18.9. - 15.10.44	18.9. - 15.10.44	18.9. - 15.10.44	18.9. - 15.10.44	18.9. - 15.10.44	18.9. - 15.10.44
67	67	67	67	67	67

Ernährungsamt Berlin

Name: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Offiz. Stammbuchnummer: _____

Glück übertrachtet!

Der Verleiher erhält 62,5 g Kik 64 g Quark (100 g). Welche erfolgt nach Voranfrage mit Entgelt der kassen. Verwaltung.

21	22	23	24	25	26
18.9. - 15.10.44	18.9. - 15.10.44	18.9. - 15.10.44	18.9. - 15.10.44	18.9. - 15.10.44	18.9. - 15.10.44
67	67	67	67	67	67

Lebensmittelkarte für jüdische Kinder von 3 bis 6 Jahren



6

Handwerk-01.tif

Heim

A * 737632

LWA Berlin **479** **Schuhmacherel**
Friedrich Mende
Berlin O. 34, Menckel Str. 21

Vierte
Reichskleiderkarte

für Frau *Fr. Broschke*
für Fräulein *5.12.04*
geboren am *0.34*
Wohnort *Mönchshof 59*
Wohnung

Die Karte gilt bis 30. Juni 1945; sie ist nicht übertragbar. Die Karte darf nur zur Befriedigung des Bedarfs des Karteninhabers benutzt werden. Mißbräuchliche Benutzung wird bestraft. Aus dem Zusammenhang der Karte gelöste Kartenteile und Abschnitte sind ungültig.
Auf die Karte können die unsteuerehend gekauften Waren bezogen werden. Bei jeder Ware ist angegeben, wieviel Abschnitte von dem Verkäufer vor Aufhängung der Ware von der Karte abgerissen werden. Beim Bezug von Strümpfen legt Verkäufer neben der Karte außer den Abschnitten den entsprechenden Bezugsschein von derselben Reichskleiderkarte ab. Der Bezug von Strümpfen ist auf 6 Paare beschränkt. Davon sind 6 Paare gegen Abtrennung von je 4 Abschnitten erhältlich. Zwei weitere Paare Strümpfe können nur gegen die 12-teilige Anzahl von Abschnitten bezogen werden. Die Abschnitte 2-8 sind für den Bezug von Waren vorgesehen, die gegebenenfalls besonders gekennzeichnet werden.
Für bestimmte Stoffe und Fertigwaren sind Sonderregelungen ergangen. Sie können in den Geschäften erfragt werden.

7

Handwerk-02.tif



8

Verkauf - 01.tif



9



10

Handwerk - 03.tif

FRANZ HATAN, Berlin O 34, Revaler Str. 5, am Bahnhof Warschauer Brücke
Telefon: Alexander 6298 14 Bedienungen
Bubikopfschneiden u. Frisieren in erstklassiger Ausführung meine Specialität

Merksätze für die Ernährung in der Kriegszeit.

1. **Is mäßig!** Zu reichliche Nahrungsaufnahme schadet oft dem Körper; er braucht zur völligen Gefunderhaltung viel weniger als man gewöhnlich denkt.
2. **Kaue gut!** Durch längeres Kauen wird der Nährgehalt der Speisen viel besser ausgenutzt, und dadurch wird an Nahrungsmitteln gespart.
3. **Vergeude nichts!** Laß auch nicht das kleinste Bröckchen umkommen! Rohe Kartoffeln stets in der Schale.
4. **Spare an Fleisch und Fett!** Beides ist nicht im Ueberfluß vorhanden; beide Nahrungsmittel können durch andere ersetzt werden (Seefische, Gemüse, Hülsenfrüchte, Eier, Milch, Käse, Quark; Mus und Marmeladen als Brotaufstrich).
5. **Spare an Brot und Mehl!** Wer einen Teil seiner Brotmarken unbenutzt zurückgibt, erwirbt sich das größte Verdienst um das Vaterland.
6. **Verfüttere nichts an Tiere, was dem Menschen noch zur Nahrung dienen kann!** Die Tiere müssen sich in der Kriegszeit mit den Abfällen begnügen, die für den Menschen nicht mehr verwertbar sind.
7. **Is mehr süße Speisen!** Zucker ist billig und reichlich vorhanden; er besitzt hohen Nährwert.
8. **Merke alle diese Regeln!** Nur wenn jedermann sie genau befolgt, werden wir auch wirtschaftlich unsere Feinde überwinden.

1. **Is mäßig!** Zu reichliche Nahrungsaufnahme schadet oft dem Körper; er braucht zur völligen Gesunderhaltung viel weniger als man gewöhnlich denkt.
2. **Kau' gut!** Durch längeres Kauen wird der Nährgehalt der Speisen viel besser ausgenutzt, und dadurch wird an Nahrungsmitteln gespart.
3. **Vergeude nichts!** Laß auch nicht das kleinste Bröckchen umkommen! Koche Kartoffeln stets in der Schale.
4. **Spare an Fleisch und Fett!** Beides ist nicht im Ueberfluß vorhanden; beide Nahrungsmittel können durch andere ersetzt werden (Seefische, Gemüse, Hülsenfrüchte, Eier, Milch, Käse, Quark; Mus und Marmeladen als Brotaufstrich).
5. **Spare an Brod und Mehl!** Wer einen Teil seiner Brotmarken unbenuzt zurückgibt, erwirbt sich das größte Verdienst um das Vaterland.
6. **Verfüttere nichts an Tiere, was dem Menschen noch zur Nahrung dienen kann!** Die Tiere müssen sich in der Kriegszeit mit den Abfällen begnügen, die für den Menschen nicht mehr verwertbar sind.
7. **Is mehr süße Speisen!** Zucker ist billig und reichlich vorhanden; er besitzt hohen Nährwert.
8. **Merke alle diese Regeln!** Nur wenn jedermann sie genau befolgt, werden wir auch wirtschaftlich unsere Feinde überwinden.

Merksätze: if

Kriegsauschuß für Oese und Seltte Berlin NW 7.

22/10

12

Lebensmittelkarte für Deutsche

№	№ 1945
Ис	Модат

Bankkarte N O. Claudio Carlo Frazz
Name und Vorname
Fazio 24
I pe utere no possomonare cu
Verlorengegangene Karte wird nicht ersetzt!

Норма на чел. в день
Таблицы по Регионам

Хлеб — 200 гр

Next — 2001 21

Масштаб — 25 гр

Fleisch — 20 g:

 $\text{Kerf}(\phi_{\text{th}}) = 400 \text{ m}$

Kartoffeln = 400 gr

Дня Вяросных
Ежэ Бжэшчэнне

Скорость — 10 км/ч

Zucker — 10 g.

Кофе — 2 гр

Kaffe = 3 gr

$$C_{0.11} = 10 \text{ rp}$$

Soln = 10 g⁺

Land Brot	Land Brot	Land Brot	Land Brot	Land Brot	Land Brot	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Misc Heide		
200	200	200	200	200	200	400	400	400	400	400	400	250		
Land Brot	Land Brot	Land Brot	Land Brot	Land Brot	Land Brot	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Corn Satz	Corn Satz	Corn Satz
300	300	300	300	300	300	400	400	400	400	400	400	100	100	100
Land Brot	Land Brot	Land Brot	Land Brot	Land Brot	Land Brot	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Corn Brot	Corn Brot	Corn Brot
300	300	300	300	300	300	400	400	400	400	400	400	100	100	100
Land Brot	Land Brot	Land Brot	Land Brot	Land Brot	Land Brot	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kaffee	N 1	N 2
300	300	300	300	300	300	400	400	400	400	400	400	40		
						Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln	Kar- toffeln Kartoffeln		N 3	N 3
						400	400	400	400	400	400			

13

M. G. Pflüger

Bettfedern / Inlets / Bettfedernreinigung

1034 BERLIN, GUBENER STRASSE 20

Telefon: 58 938 19

Sportkasse der Stadt Berlin, Konto-Nr. 6712-35-139

Am 1.04. 1875 wurde die Firma, das Bettengeschäft in der Gubener Strasse 20, von Herrn Erich Engelke eröffnet. Man konnte dort, wenn man herabsah, alles für den Haushalt bestellen. Herr Engelke sorgte für Doppelte Bettwäsche, Tischwäsche, Handtücher, Linen, Bism, Handsegen, kleine Stühle, Uhren, Leinwand u. s. v. Jedem falls stellte er den ganzen Haushalt zur Verfügung.

Nach dem zweiten Weltkrieg ging Herr Engelke nach Westdeutschland, und dort eröffnete er ein Bettengeschäft.

Am 14.05. 1954 wurde das Geschäft von Herrn Richard Klump gekauft und den Umständen entsprechend wurden die Binden nicht bedient. Familie Klump war bis 11.3. 1967 im Laden, am 1.04. 1967 wurde das Geschäft von mir, Maxima Pflüger übernommen. Es wurden weiterhin Bettfedern gewaschen, Stoppeln neu eingefärbt und Umarmen von Kunden maximal berücksichtigt. Durch den frühen Tod meines Mannes habe ich am 1.08. 1979 das Geschäft an Frau Marie Beckert abgegeben, bis zu dem heutigen Tag kann man in diesem Geschäft Bettfedern waschen und Stoppeln anfärben lassen.

Berlin den 20.04. 1990 Maxima Pflüger



M.G. Pfüger
Bettfedern/Inletts/Bettfedernreinigung
Gubener Straße 20
1034 Berlin

16



Friseurgeschäft
Frankfurter Allee 280
Ecke Waldeyerstraße
0112 Berlin

18

Der 65jährige Handwerksmeister, der noch lange nicht daran denkt, sich zur Ruhe zu setzen berichtet: „Die guten Dienste in der Richard-Sorge-Straße 81 hat wohl schon so mancher Friedrichshainer Bürger in Anspruch genommen. Denn wer ist noch nicht in die Verlegenheit geraten, einen Schlüssel verloren oder auf andere Weise eingebüßt zu haben. Da ist oftmals schnelle Hilfe vonnöten, wenn man nicht vor verschlossenen Türen kapitulieren will. Genau diese schnelle Hilfe erweisen wir zahlreichen Kunden. 35 Jahre übe ich bereits im Stadtbezirk Friedrichshain die Tätigkeit der Schlüsselanfertigung aus. Nicht nur in Friedrichshain weiß man die Tätigkeit zu schätzen. Staatsoper und Komische Oper, das Filmtheater „Kosmos“, die Berliner Charite und noch manche andere Institutionen haben mich beauftragt, sogenannte Generalschlüsselanlagen herzustellen. Allein für den Palast der Republik werden 3000 Schlüssel benötigt, und wenn sich die Pforten des neuen Friedrichstadtpalastes öffnen, der richtige Schlüssel dazu stammt von uns nebst 999 weiteren soviel sind es übrigens wirklich. Wenn es um Untersuchungen geht, inwieweit die Lehrlingsausbildung im Stadtbezirk den hohen Anforderungen gerecht wird, die heute Wissenschaft und Technik an jeden Berufsanfänger stellen, oder um das Aufspüren von Möglichkeiten zur noch besseren Erfassung von Sekundärrohstoffen, stets ist es mein Bemühen, die Sache als solche ein gutes Stück voranzubringen.

19



20

Herbert Schiltzer
Mechanikermeister
Jahrgang 1918

21



Bäcker-Zwangs-Innung zu Berlin. GUTSCHEIN 2907

für ein Brot,
dasselbe wird in allen Bäckereien Berlins verabfolgt.

Sehr geehrter Herr Kollege!
Bitte Überbringer dieses im Auftrage des „Roten Kreuzes“ ein Ladenbrot zu verabfolgen. Unser Innungsbüro, Krautstr. 38, zahlt den Betrag während der Geschäftsstunden von morgens 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr. Wir bitten auch hier, wie bei dem Vaterländischen Frauenverein, Nationalen Frauendienst, Kriegshilfskommission der jüdischen Gemeinde, Abt. Jugendfürsorge, das Werk der Nächstenliebe in dieser schweren Zeit zu unterstützen.
Mit kollegialischem Gruß
Fritz Schmidt, Obermeister.

H. S. in Hamburg, Preis 10 Pf.

Gültig in Berlin, den Nachbarstädten und den Kreisen Litzow und Niederbarnim.

Bestellabschnitt 1/2 Pfund Kaffee-Ersatz

Gültig im Einzelnen

Nicht übertragbar! Künftig beachten!
XXVII 52019

Kaffee-Ersatz-Karte

Gültig in Berlin, den Nachbarstädten und den Kreisen Litzow und Niederbarnim.

Empfangsabschnitt 1/2 Pfund Kaffee-Ersatz

Gültig im Einzelnen

Nicht übertragbar! Künftig beachten!
XXVII 52019

25 Gramm Brot 7. Woche	50 Gramm Brot 7. Woche	1. Woche 200 Gramm	Brot oder 125 Gramm Mehl	2. Woche 25 Gramm Brot 7. Woche	50 Gramm Brot 7. Woche
25 Gramm Brot 7. Woche	50 Gramm Brot 7. Woche	50 Gramm Brot 7. Woche	25 Gramm Brot 7. Woche	25 Gramm Brot 7. Woche	50 Gramm Brot 7. Woche
25 Gramm Brot 7. Woche	50 Gramm Brot 7. Woche	Brotkarte Berlin und Nachbarorte Gültig nur für die 1. Woche vom 5. April bis 11. April 1915 Reichsbrot-Versorgung		25 Gramm Brot 7. Woche	50 Gramm Brot 7. Woche
25 Gramm Brot 7. Woche	50 Gramm Brot 7. Woche			25 Gramm Brot 7. Woche	50 Gramm Brot 7. Woche
25 Gramm Brot 7. Woche	100 Gramm Brot 7. Woche			25 Gramm Brot 7. Woche	100 Gramm Brot 7. Woche
25 Gramm Brot 7. Woche				25 Gramm Brot 7. Woche	
25 Gramm Brot 7. Woche	100 Gramm Brot 7. Woche	100 Gramm Brot 7. Woche	100 Gramm Brot 7. Woche	100 Gramm Brot 7. Woche	100 Gramm Brot 7. Woche
25 Gramm Brot 7. Woche				25 Gramm Brot 7. Woche	100 Gramm Brot 7. Woche

1. August Kartoffeln 12. August	6. August Kartoffeln 12. August	11. August Kartoffeln 12. August	16. August Kartoffeln 12. August	21. August Kartoffeln 12. August	26. August Kartoffeln 12. August	31. August Kartoffeln 12. August	5. September Kartoffeln 12. August	10. September Kartoffeln 12. August	15. September Kartoffeln 12. August
2. August Kartoffeln 12. August	7. August Kartoffeln 12. August	12. August Kartoffeln 12. August	17. August Kartoffeln 12. August	22. August Kartoffeln 12. August	27. August Kartoffeln 12. August	1. September Kartoffeln 12. August	6. September Kartoffeln 12. August	11. September Kartoffeln 12. August	16. September Kartoffeln 12. August
3. August Kartoffeln 12. August	8. August Kartoffeln 12. August	13. August Kartoffeln 12. August	18. August Kartoffeln 12. August	23. August Kartoffeln 12. August	28. August Kartoffeln 12. August	3. September Kartoffeln 12. August	8. September Kartoffeln 12. August	13. September Kartoffeln 12. August	18. September Kartoffeln 12. August
4. August Kartoffeln 12. August	9. August Kartoffeln 12. August	14. August Kartoffeln 12. August	19. August Kartoffeln 12. August	24. August Kartoffeln 12. August	29. August Kartoffeln 12. August	4. September Kartoffeln 12. August	9. September Kartoffeln 12. August	14. September Kartoffeln 12. August	19. September Kartoffeln 12. August
5. August Kartoffeln 12. August	10. August Kartoffeln 12. August	15. August Kartoffeln 12. August	20. August Kartoffeln 12. August	25. August Kartoffeln 12. August	30. August Kartoffeln 12. August	5. September Kartoffeln 12. August	10. September Kartoffeln 12. August	15. September Kartoffeln 12. August	20. September Kartoffeln 12. August



26



27

ANZEIGE BA-Schau fenster



Ein BOLLE-Supermarkt mit 6.500 verschiedenen Artikeln in der Bigaer Straße 36/38 ist attraktiver Anziehungspunkt für die Bewohner des Kiezes. Seit dem 8. Oktober können die Kunden dort auf 800 Quadratmetern all das kaufen, was sie täglich für ihren Haushalt benötigen. Zu den Besonderheiten gehören ein Back-Shop sowie ein Fleisch-, Wurst- und Käsestand. Aber auch Zahnpasta, Seife oder Waschpulver findet der Käufer in den Regalen. Der Supermarkt ist derzeit die größte Einkaufsquelle im Wohngebiet. Für Kunden, die mit dem Auto zum Einkauf kommen, gibt es 15 hauseigene Parkplätze. Ein besonderer Service für Behinderte: Die Zugänge zum Markt sind abgeschrägt, um Rollstuhlfahrern das Befahren der Halle zu ermöglichen. Auch die Kassen sind breiter angelegt.

Foto: Heine

28

Bolle-Schilder verschwinden aus Berlin

Filialen werden von Spar und Asko-Tochter übernommen / Umwandlung in Verbrauchermärkte

Mehr als 115 Jahre gab es Bolle in Berlin. Seit Jahresanfang hat der Name des traditionsreichen Unternehmens ausgedient. Die Saarbrücker Asko Deutsche Kaufhaus AG, Eigentümerin der Bolle-Läden, verkauft sie an die Handelskette „Spar“ und an die Tochterunternehmen „extra“. Aus den Supermärkten werden Verbrauchermärkte.

So wie einst auf seiner in einem Lied beschriebenen Fahrt nach Pankow, läßt sich der alte Bolle wohl nicht amüsiert, wenn ihm die Nachricht überbracht worden wäre, daß



Gründungsmitglied Carl Bolle.

sein Name aus dem Stadtbild verschwindet. Und ob es gelingen würde, „frech wie Bolle“ die Sache abzuwenden, ist fraglich. Neben die wirtschaftlichen Tatsachen: Seit Januar dieses Jahres haben die Berliner Bolle-Läden neue Besitzer. Die Asko-Tochter „extra“ und die Handelskette „Spar“ haben die Bolle-Filialen übernommen. Den alten Namen wollen sie nicht weiterführen. Als Begründung nennt Asko-Sprecher Armin Peter die beabsichtigte Umwandlung der einstigen Supermärkte in Verbrauchermärkte. Und die hätten ein anderes Konzept. Bis Ende April, so schätzt er, werde diese Prozedur bei „extra“ abgeschlossen sein.

Auch zu seiner Zeit kannte Carl Bolle, der aus dem brandenburgischen Milow stammte, das Auf und Ab im Geschäftsleben. Nach man-

chem unglücklichen Spekulationsgeschäft, nach Bestimmung im Seefischhandel und im Eisesgeschäft, eröffnete der junge Unternehmer 1879 am Lützow-Ufer eine Molkerei mit Milchgarten, die Meierei C. Bolle. Das Angebot wurde angenommen. Seinerzeit brachten kleine Hundewagen die Milch aus den umliegenden Dörfern in die Hauptstadt.

Als Bolle erfuhr, daß ein Magdeburger Unternehmer auf offener Straße Milch von einem Pferdewagen anbot, machte er sich die Idee zunutze. Am 28. Februar 1881 rollten die ersten drei Bolle-Milchwagen durch die Stadt. Sicher war sich Bolle nicht, ob die Sache gelingen würde. So soll er seinen Söhnen gesagt haben: „Jungs, paßt auf, daraus wird nichts – oder es wird ein riesengroßes Geschäft.“ Letzteres trat ein. Das Unternehmen zog nach Alt-Moabit.

Neues ausprobiert

Von der dortigen Meierei transportierten bereits 1890 rund 120 Bolle-Wagen täglich 50 000 Liter Milch in die Kassen der Berliner. Bolle war auf Erfolgskurs und wurde nicht müde, Neues auszuprobieren. So richtete er ein Pasteurisierungslabor ein und brachte als erster Kindermilch in plombierten Flaschen in den Handel. Er gründete Fabriken für Milchzucker, Schokolade, Eiscreme und Margarine. Sein Gründungsplan wurde mit der Ernennung zum Geheimen Kommerzienrat vom Kaiser gewürdigt.

Als der alte Himmel-Bolle, wie die Berliner ihn wegen des Getösemeils seiner Milchfahrer liebevoll nannten, 1910 starb, lebten seine Läden weiter. Noch vor gut zehn, 15 Jahren zählten die Geschäfte mit 500 Millionen Mark Umsatz zu den großen deutschen Ketten. Doch dann ging es fast zu wie in den Anfangszeiten bei „Bolle auf'm Milchwagen“. Die Miet- und Besitzverhältnisse wechselten mehrmals. Bolle kam nicht mehr richtig auf die Beine.

In der einstigen Bolle-Filiale in der Potsdamer Straße sind die „extra“-Schilder seit Ende Februar angebracht. Chef Jürgen Kaestens war 15 Jahre bei Bolle. Sicher, sagt er, das Bolle-Image verschwindet. Und so manche der Kunden, die seit Jahren



Milchwagen wie dieser von 1937 prägten lange das Stadtbild. Mit Klingeln lockten die Bolle-Fahrer die Kunden, um ihnen ihre Kannen mit dem frischen Produkt zu füllen. Foto: Ullstein

in der Potsdamer Straße einkaufen, mögen das bedauern.

Auch Vorteile

Aber Kaestens steht auch die Vorteile: „Die Präsentation der Waren ist ansprechender. Die Auswahl größer, die Preise niedriger.“ Das werde von den Kunden angenommen.

Margarethe Putzath – seit Jahren Stammkundin in der Bolle-Filiale in der Potsdamer Straße – findet es zwar schade, daß der Name Bolle ver-

schwindet. Aber wichtig sei doch, daß das Angebot frisch und vielfältig ist und vor allem preiswert. Auch für den 85-jährigen Werner Blas, der sehr oft in die Filiale kommt, zählt letztlich, daß er preiswert einkaufen kann und ein gutes Angebot vorfindet.

Auch wenn in Berlin die fünf roten Buchstaben, die ein unverwechselbarer Teil des Berliner Milieus waren, bald nicht mehr zu sehen sein werden – Bolle gibt es noch. Im brandenburgischen Altlandsberg steht die Meierei C. Bolle. Barbara Baum



30



31

Verkauf-03.tif



Reinhold Misch

MALERMEISTER

AUSFÜHRUNG
SÄMTLICHER MALERARBEITEN



1017 BERLIN / MODERSOHNSTRASSE 66 / TEL. 58 842 63
Werkstatt: Libauer Straße 3

... 40 Jahre ... 40 Jahre ... 40 Ja

FEINKOST-

Nitschke

WEINHANDLUNG

1035 Berlin · Frankfurter Allee 48
Telefon: 5 89 24 30

... 40 Jahre ... 40 Jahre ... 40 Ja

33

32
Handwerk - 04.tif



34



35

Direktive

zur Urlaubsregelung 1969/70 für das private Handwerk und die sonstigen Gewerbebetriebe mit Ladengeschäft sowie den privaten Einzelhandel und die privaten Gaststätten mit und ohne Kommissionsvertrag im Stadtbezirk Berlin-Friedrichshain - auf der Grundlage der Verordnung über die Regelung der Gewerbetätigkeit in der privaten Wirtschaft (VOBl. I/625 v. 27. 9. 1956).

§ 1

Urlaubs- und Renovierungsplan

- (1) Zur Gewährleistung des zutretenden Jahresurlaubs für die Handwerker, Gewerbetreibenden und Einzelhändler im Geltungsbereich dieser Direktive und zur gleichzeitigen Sicherung einer kontinuierlichen und stabilen Versorgung der Bevölkerung des Stadtbezirks sowie unter Beachtung des ständig zunehmenden Touristenverkehrs in unserer Hauptstadt

ist ein mit allen beteiligten Seiten gründlich vorbereiteter Urlaubs- und Renovierungsplan

für die Zeit vom 1. 3. bis 31. 12. 1969

7. von der Handwerks- bzw. Industrie- und Handelskammer des Stadtbezirks bis zum 13. 2. 1969 aufzustellen und mit den Abteilungen Örtliche Versorgungswirtschaft bzw. Handel und Versorgung abzustimmen; von den Bezirksräten für Örtliche Versorgungswirtschaft bzw. Handel und Versorgung ist der Urlaubs- und Renovierungsplan bis zum 28. 2. 1969 zu bestätigen und als verbindlich der Handwerks- bzw. Industrie- und Handelskammer zu übergeben;

für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 1970

von der Handwerks- bzw. Industrie- und Handelskammer des Stadtbezirks bis zum 13. 11. 1969 aufzustellen und mit den Abteilungen Örtliche Versorgungswirtschaft bzw. Handel und Versorgung abzustimmen; von den Bezirksräten für Örtliche Versorgungswirtschaft bzw. Handel und Versorgung ist der Urlaubs- und Renovierungsplan 1970 bis zum 30. 11. 1969 zu bestätigen und als verbindlich der Handwerks- bzw. Industrie- und Handelskammer zu übergeben.

Um eine den örtlichen Bedingungen entsprechende Versorgung der Bevölkerung mit festen Brennstoffen zu sichern, ist für die Aufstellung des Urlaubs- und Renovierungsplanes des Kohleeinzelhandels eine zusätzliche Abstimmung mit der zuständigen Niederlassung des VEB Kohlehandel vorzunehmen.

- (2) Bei der Aufstellung des Urlaubs- und Renovierungsplanes sind die gesellschaftlichen und persönlichen Interessen weitgehend in Übereinstimmung zu bringen. Dabei ist es notwendig, den Urlaub in den einzelnen Branchen und Versorgungskomplexen auf das gesamte Jahr zu verteilen und gleichzeitig mit den planmäßige vorgesehenen Umbauen, Renovierungen usw., die eine vorübergehende, vom Rat des Stadtbezirks zu genehmigende Schließung des Geschäftes erfordern, abzustimmen.

Um Schwierigkeiten bei der Durchsetzung dieser Prinzipien in den Sommermonaten 1969 zu vermeiden, können die Handwerks- und die Industrie- und Handelskammer - als Anlage zum Urlaubsplan 1969 - ausgleichende Vereinbarungen für die Sommermonate 1970 treffen, die als Vorfestigungen verbindlich in den Urlaubs- und Renovierungsplan 1970 aufzunehmen sind.

- (3) Der von den Bezirksräten für Örtliche Versorgungswirtschaft bzw. Handel und Versorgung bestätigte Urlaubs- und Renovierungsplan gilt als verbindliche Grundlage für die durch die Abteilung Örtliche Versorgungswirtschaft bzw. Handel und Versorgung vorzunehmende gebührenpflichtige Ausstellung der Aushangsschilder für die genehmigte vorübergehende Schließung des Geschäftes.

§ 2

Urlaubsantrag

- (1) Die Höchstgrenze für Schließzeiten aus Urlaubsgründen für das private Handwerk und die sonstigen Gewerbetreibenden mit Ladengeschäften sowie für den privaten Einzelhandel und die privaten Gaststätten mit und ohne Kommissionsvertrag sind 10 Werktage, unabhängig davon, ob dazu übliche Schließtage gehören.

- (2) Zur Aufstellung des Urlaubs- und Renovierungsplanes übergeben die Handwerks- und Gewerbebetriebe sowie die privaten Einzelhandelsgeschäfte und Gaststätten mit und ohne Kommissionsvertrag ihren Urlaubsantrag - nach dem in der Anlage beigefügten Muster -

Bestellung zur Auslieferung fester Brennstoffe 1982

(Bitte vor Ausfüllen Rückseite lesen)

Magistrat von Berlin
Hauptstadt der DDR

065232 I

Vermerke:

Zählnummer
Haushalt

Name

Vorname

Lieferquartiel

Monat

Wohnort

Strasse/Nr.

Vst. Nr. u. Eing.-Tag

Gutscheine einbeh./Signum

Telefon, erreichbar zur Lieferung

Schlüssel hinterlegt bei

Veränderung der Bestellung

Fakturierung/Auslieferung

750 kg

kg

kg

kg

kg

kg

kg

kg

kg

kg

kg

kg

Gutschein

Zusatzgutschein

Rentner

Holzgutschein

freivk. Sommerpreis

freivk. Winterpreis

Bergbaudeputat

Holz o. Gutschein

Siebkohle

BHT-Koks

Angabe der Heizungsanlage (s. Rückseite)

Nr.

Ich bestätige, daß die Brennstoffe bei Auslieferung bezahlt werden

Datum

Unterschrift

VV Halle Ag 109/1051/-/82 11/14/13

75-58 a

Gutschein 1982

Haushalte mit einer Person
750 kg Braunkohlenbriketts

SH SH SH

Auftragsbestätigung

Name

Wohnort

Strasse

750 kg

kg

kg

kg

kg

kg

kg

kg

kg

kg

kg

kg

Gutschein

Zusatzgutschein

Rentner

Holzgutschein

freivk. Sommerpr.

freivk. Winterpreis

Bergbaudeputat

Holz o. Gutschein

Siebkohle

BHT-Koks

Gutscheine wurden einbehalten.

Datum

Unterschrift

Bitte wenden!

Verkauf-04.tif

Deutsche Demokratische Republik

55088

Zusatz-Gutschein 1984

über

Fünzig kg

Braunkohlenbriketts

Bei Verlust kein Ersatz

38

Deutsche Demokratische Republik

54362

Zusatz-Gutschein 1982

über

RENTNER-
Zweihundertfünfzig kg

Braunkohlenbriketts

HAUSHALT

Bei Verlust kein Ersatz

39

Der Ausweis
ist gültig für

1973 / 1974 *Gustav*

1975 / 1976 *H.*

1977 / 1978

1979 / 1980

1981 / 1982

1983 / 1984

Der Inhaber dieses Ausweises

Familiennam B o t h e

Vorname Kurt

PA-Nr. XV 0319 266

ist ehrenamtliches Mitglied der

Selbstkontrollgruppe

des Friseur - -Handwerks

im Stadtbezirk Friedrichshain

Wolfgang
Leiter der Kreisgeschäftsstelle

410

Der Vorstand der Kreisgeschäftsstelle Friedrichshain der Handwerkskammer Berlin, erlaubt sich, Sie und Ihren Ehepartner zu

AUSZEICHNUNGSVERANSTALTUNG

anlässlich des 31. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik recht herzlich einzuladen.

Die Festveranstaltung findet am

Donnerstag, dem 23. Oktober 1980

in der Clubgaststätte Frankfurter Allee / Süd, 1130 Berlin, Wilhelm-Guddorf-Straße 3, statt.

Schmidt

Leiter der Kreisgeschäftsstelle Friedrichshain

41

Der Vorstand der Kreisgeschäftsstelle Friedrichshain der Handwerkskammer Berlin führt am Dienstag, dem 13. Mai 1986, um 15.00 Uhr eine

Funktionärsberatung

des Friedrichshainer Handwerks durch, zu der wir Sie recht herzlich einladen.

Teilnahmebestätigung bitte bis **2. Mai 1986** an die Kreisgeschäftsstelle Friedrichshain unter der Telefon-Nr. 5 89 11 89.

42



43

Betreuung
Friedrichshainer Veteranen

44



45

HANDWERKSKAMMER BERLIN

Hauptstadt der DDR
Kreisgeschäftsstelle Friedrichshain



Berufungsurkunde

Der Vorstand der Kreisgeschäftsstelle Friedrichshain beruft

Herrn/~~Frau~~ Kurt B o t h e

zum Vorsitzenden der Veteranen-

kommission der KGST Friedrichshain

Es wird gebeten, den Inhaber dieser Urkunde bei der Durchführung seiner Aufgaben zu unterstützen.

Berlin, den 29. Juli 1982



Heinrich
(Leiter)

Die Urkunde ist nur in Verbindung mit dem Personalausweis gültig.

152 B 442/78 01 320

46



47



49

Betreuung
Friedrichshainer Veteranen

50



42



51



Teilnahmebestätigung Handwerkerlehrjahr

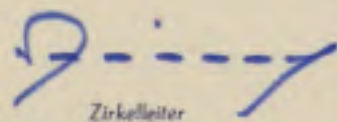
Herr/~~Fräulein~~ Kurt Bothe

hat regelmäßig am Handwerker-Lehrjahr 1970/71
teilgenommen,

um sich weitere Kenntnisse für die aktive Mitarbeit
bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems
des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik
und der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit
anzueignen.

Berlin, den 8. Juni 1971

Handwerkskammer Groß-Berlin
- Betriebsakademie -


Zirkelleiter

Direktor


Sekretär der KGS

Groß-Berlin

Stadtkreis Friedrichshain
Abteilung Handel u. Versorgung
1034 Berlin
Bersarinstraße 80-90

Herr Kurt Bothe

wohnhaft 1034 Berlin

Guhener Str. 29

ist Mitglied der Versorgungskommission

im Versorgungsgebiet 43

des Stadtbezirks.

Der Inhaber dieses Ausweises ist
berechtigt:

- in den Versorgungseinrichtungen des
sozialistischen und privaten
Einzelhandels sowie der
Dienstleistungen und des Handwerks
in seinem Versorgungsgebiet im
Interesse der Verbesserung der
Versorgung der Bevölkerung und der
Erhöhung der Effektivität der
Versorgungsleistungen unterstützend
und kontrollierend wirksam zu
werden.
- von den Leitern und Inhabern der
Versorgungseinrichtungen
notwendige Auskünfte und die
Beseitigung festgestellter Mängel
zu verlangen.

Er ist in Ausübung seiner ehrenamt-
lichen Tätigkeit zu unterstützen.

Berlin, den 19. 6. 1971


Begehr

Stellvertreter des Bezirksbürgermeisters
für Handel und Versorgung

Im Namen des Vorstandes der Kreisgeschäftsstelle Friedrichshain
der Handwerkskammer Berlin lade ich Sie und Ihren Ehepartner
zur

Auszeichnungsveranstaltung

am Donnerstag, dem 21. Oktober 1982

anlässlich des 33. Jahrestages der Gründung der Deutschen
Demokratischen Republik in die Klubgaststätte „Zur Mühle“ recht
herzlich ein.

Schmidt

Leiter der Kreisgeschäftsstelle
Friedrichshain

PGH Fototechnische Werkstätten

führt folgende Arbeiten für Sie aus: Industrie-, Werbe-, Architekturaufnahmen
Reproduktionen - Fotokopien - Lichtpausen - Amateurarbeiten - Colorarbeiten usw.

BERLIN O 34, WARSCHAUER STRASSE 11

Öffnungszeiten: montags bis freitags 9 bis 18 Uhr, sonnabends 9 bis 13 Uhr

Kundendienst: Ruf 58 49 25 und 58 24 25

55

1956



1986

PGH Fototechnische Werkstätten

*30 Jahre im Dienste
der Fotografie*

- Industrie- und Werbefotografie
- Paß-, Porträt-, Hochzeitsaufnahmen
- Amateurarbeiten s/w und Farbe
- Fotokopien, Lichtpausen
- Reproduktionen, Großflächenfotos

1034 Berlin, Warschauer Straße 11 u. 13

Telefon: 5 89 42 55



57

*Anläßlich des 25-jährigen Bestehens der Friseurgenossenschaft
Exquisit beehren wir uns, Sie zu einem*

EMPFANG

*am Montag, dem 21. April 1980, um 10 Uhr, im Haus Budapest,
I. Etage, Café, einzuladen.*

DER VORSTAND

PGH EXQUISIT

56

PGH Eintracht

Maßschneider und Textilhandwerker

Damen-Maßschneiderei Berlin O 112, Proskauer Straße 4
Tel. 58 30 76

Damen-Maßschneiderei Berlin O 112, Simon-Dach-Straße 40
Änderungen und Tel. 58 19 41
Handstrickerei

Herren- und Damen- Berlin O 112, Simon-Dach-Straße 41
Maßschneiderei Tel. 58 84 89 (früher Stahns Mode-
und Änderungen salon, Berlin O 34, Warschauer
Straße 33)

58



59



60



61

25-jähriges Bestehen der
PGH "Exquisit!"
im Haus Budapest

62



63



65

10-jähriges Bestehen der
FGH "Die Schöne Frisur"

66



64



67

**PGH der Parkett- und Linoleumleger
und Gebäudereiniger**

Friedrichshain, Ruf 53 11 62 und 53 33 66

Fußbodenpflege jeder Art und in jedem gewünschten Turnus
Parkett verlegen, schleifen und versiegeln

Berlin O 34, Wilhelm-Stolze-Straße 18

68

PGH FRISUR UND MODE

HERRENSALON

1017 Berlin

Strausberger Platz 8

71

PGH DIE SCHÖNE FRISUR

Berlin O 112, Wühlischstraße 58, Tel. 58 10 66

Berlin O 112, Wühlischstraße 29, Tel. 58 50 43

Berlin O 34, Grünberger Straße 38, Tel. 58 44 23

Berlin O 34, Grünberger Straße 90

Berlin O 112, Müggelstraße 10, Tel. 58 24 88

Berlin O 112, Boxhagener Straße 98, Tel. 58 60 54

Berlin O 112, Gabriel-Max-Straße 19, Tel. 58 44 63

69

PGH

des Glaserhandwerks Glasbau Friedrichshain

Bildereinrahmung, Anfertigung von Glasschiebetüren
und Platten, Reparaturen

Berlin O 112, Samariterstraße 30, Telefon: 58 21 80

Zweigstelle Berlin O 17, Markgrafendamm 28

70

Aus Anlaß des

30jährigen Bestehens

unserer

PGH - Frisur und Mode -

laden wir Sie am 9. Dezember 1988 um 11.00 Uhr
zu einem kleinen Empfang in unseren Kulturraum,
1035 Berlin, Rigaer Straße 51, recht herzlich ein.

SCHULZ
Vorsitzender

72



In wenigen Augenblicken schlägt die Geburtstunde der HO in der Frankfurter Allee 304, dem heutigen Kontex-Warenhaus.

73

Die von der Zentrale der neugegründeten Handelsgesellschaft für Berlin vorgesehenen ersten beiden freien Verkaufsläden werden am 15. November eröffnet werden. Sie liegen an Verkehrsbrennpunkten des Ostsektors und werden von jedem Interessenten leicht zu erreichen sein. In der Neuen Königstraße, unweit des Polizeipräsidiums, wird ein Spezialgeschäft für Nahrungs- und Genußmittel eröffnet. Das zweite Geschäft spezialisiert sich auf den Verkauf von Haushalts- und Gebrauchsgegenständen sowie Textilien und wird im Haus Frankfurter Allee 304 untergebracht sein. Wie wir erfahren, werden die Preise in diesen Läden etwa das Sieben- bis Achtfache des Friedenspreises betragen und damit das Niveau der Preise des Schwarzen Marktes erreichen.

Berliner Zeitung vom 9. November 1948

74

Wir machen es Ihnen leicht

Dienstleistungen

Anfertigung von Maßkleidung für Damen und Herren: Frankfurter Allee 14

Kleiderschnitt, Gardinen nähen, Läufer einlassen: „Haus der Stoffe“, Karl-Marx-Allee 78-84

Anbringen u. Nähen von Gardinen, Annahme von Reparaturen an Zugrollen: „Innendekoration“, Kopernikusstr. 17

Annahme von Strumpfparaturen: „Strümpfe u. Damenwäsche“, Karl-Marx-Allee 129 / „Textilien“, Grünberger Str. 1-3 / „Textilien“, Leninallee 193 / „Miederwaren“, Frankfurter Allee 12 / „Textilfix“, Bersarinstraße 39 / „Wäsche und Damen-Konfektion“, Götterstr. 23

Füllen von Matratzen (Betten-Kissen): „Webwaren“, Karl-Marx-Allee 136

Reparaturen v. Oberhemdenkragen: „Textilien“, Leninallee 193

Schönheitsparuren: „Hüte - Schirme“, Frankfurter Allee 17

Annahme von Schuhparaturen: „Schuhe für die Dame“, Karl-Marx-Allee 141 / „Schuhe für den Herrn“, Karl-Marx-Allee 117

Uhrreparaturen: „Uhren und Schmuck“, Karl-Marx-Allee 67 / „Uhren und Schmuck“, Frankfurter Allee 11

Annahme von Fotoarbeiten: „Foto-Optik“, Karl-Marx-Allee 134 / „Druckerei“, Karl-Marx-Allee 109 / „Büro-Druckerei“, Warschauer Str. 30

Spielzeugreparaturen (elektrische Eisenbahnen): „Haus des Kindes“, Strausberger Platz / „Spielwaren“, Frankfurter Allee 26

Füllhalterreparaturen: „Schreibwaren“, Karl-Marx-Allee 122 / „Schreibwaren“, Warschauer Str. 61

Fahrradreparaturen: „Sportzentrum Berlin - Radsport“, Strausberger Platz / „Fahrräder“, Revolver Str. 7

Reparaturen sämtl. Beleuchtungskörper: „Lichthaus an der Sporthalle“, Karl-Marx-Allee 71

Reparaturannahme von elektrischem Material für Aquarien: „Zierfische“ am Frankfurter Tor

Pokalgravierungen: „Sportzentrum Berlin - Literatur“, Strausberger Platz

Schreibmaschinen-Verleih: „Büro- und Nähmaschinen“, Karl-Marx-Allee 86-88

Verleih v. Tapetenbürsten, Tapetierfläch, Walzapparaten: „Farben-Lack“, Neuer Weidenweg 17 / „Farbenquelle“, Warschauer Str. 20

Schönheitspflege: „Schönheits- und Kosmetik-Salon“, Frankfurter Allee 9

Anlage v. Wintergärten u. Blumenfenstern, Bänderarbeiten, Fleuropdienst: „Blumen-Eck“ am Frankfurter Tor



Dienstleistungen





77

Wünschen Sie
Ihr Heim einzurichten
oder zu verschönern,
dann besuchen Sie bitte unsere
Spezial-Verkaufsstellen

Möbel-Passage
Stalinallee 322

Spezialverkaufsstelle für Polstermöbel
Warschauer Str. 70

Beleuchtungskörper
und Elektro-Artikel
Boxhagener Str. 33

Rundfunk- und Fernseh-Geräte
Stalinallee 342

Heimgestaltung,
Teppiche und Gardinen
Boxhagener Str. 26

(7) Ag 334 59 (1) 10 294

78

Konsumgenossenschaft: Verbrauchergenossenschaft und Massenorganisation für die Versorgung Ihrer Mitglieder mit Konsumgütern. Entstanden Mitte des 19. Jahrhunderts (1844 in Rochdale England 1844 in Chemnitz)

79



80



81

Unser Kundendienst 53 16 11 informiert Sie über Dienstleistungen

Wer verleiht was?

Maler- und Tapezierer-Werkzeuge
VSt. 342

Boxhagener Straße 17

Wer nimmt Laufmaschinen auf?

VSt. 331 Schuhwaren
VSt. 343 Textilwaren
VSt. 347 Miederwaren
VSt. 713 Textilwaren
VSt. 714 Textilwaren
VSt. 718 Textilwaren
VSt. 777 Kaufhaus Aufbau

Strausberger Platz 8
Bersarinstraße 47
Krossener Straße 35
Neue Bahnhofstraße 7a
Andreasstraße 38
Straßmannstraße 35
Frankfurter Allee 39

Anfertigung von Maßbekleidung

VSt. 720 Modeteller

Frankfurter Allee 31

Wer ändert Damen- und Herrenbekleidung?

VSt. 777 Kaufhaus Aufbau
VSt. 731 Modehaus Elegant
VSt. 710 Damenkonfektion

Frankfurter Allee 39
Warschauer Straße 31
Frankfurter Allee 31

Fertigung von Gardinen

VSt. 704 Heimgestaltung

Boxhagener Straße 26

Ihren Film entwickelt

VSt. 337 Kamera-Optifot

Frankfurter Allee 43

Wer repariert Füllhalter?

VSt. 446 Papierwaren

Karl-Marx-Allee 99

Ausleihdienst

VSt. 455 Sport- u. Campinggeräte

Boxhagener Straße 13

Wo kann gerollt bzw. gemangelt werden?

VSt. 440 Seifen
VSt. 449 Seifen
VSt. 833 Haushaltswaren
VSt. 613 Seifen
VSt. 614 Seifen
VSt. 410 Seifen
VSt. 445 Seifen
VSt. 444 Seifen
VSt. 400 Seifen
VSt. 839 Haushaltswaren

Neue Bahnhofstraße 7a
Weserstraße 35
Dolziger Straße 47
Rigaer Straße 2
Proskauer Straße 11
Königsberger Straße 10
Danneckerstraße 19
Simon-Dach-Straße 16
Grünberger Straße 21
Ebertstraße 21

Ihr Konsum Friedrichshain



82



83



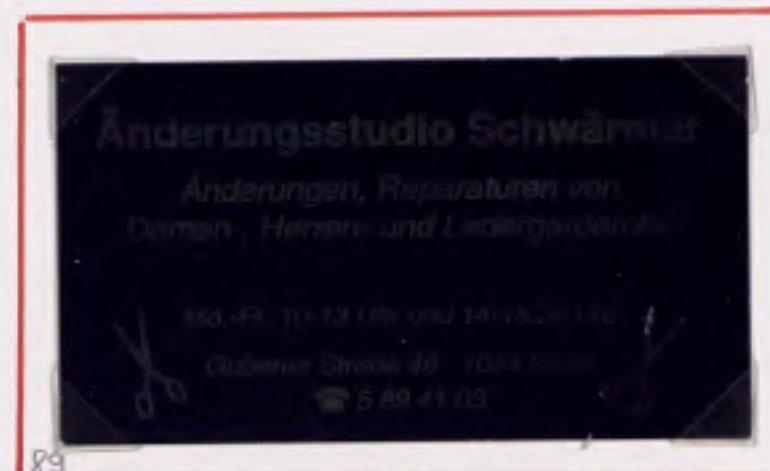
84



86

Friedrichshainer Konsumfilialen
 l. Kopernikustr./Ecke Simon Dach Str.
 o. Warschauer Str./Ecke Gubener Str.
 r. Warschauer Str./Ecke Kopernikusstr

85





91



92



93

„Ringbahnhalle“ war schon in den 30er Jahren eine beliebte Einkaufsstätte. Verkehrsmäßig ist das Gebiet gut erschlossen. Es sind nur wenige Minuten Fußweg von der U-Bahn, der Straßenbahn und dem Bahnhof Frankfurter Allee. So steht einem gemütlichen Einkaufsumfeld nichts mehr im Wege.

94

RD



95



96



97

Der Fischstand war der absolute Renner

Bis 1993 stand an Stelle des Ring-Centers die Ringbahnhalde / Dann wurde sie abgetragen

Dort, wo jetzt das Ring-Center amporagt, stand bis vor zwei Jahren die Ringbahnhalde. 1915 erbaut, beherbergte sie fast 80 Jahre lange viele kleine Geschäfte. Bis 1993 nutzten Tausende Berliner die Markthalle.

Eigentlich war in dem 1915 errichteten Gebäude ein Kino geplant. Daraus wurde nie etwas. Bis zum Herbst 1993 stand die Ringbahnhalde am S-Bahnhof Frankfurter Allee und wurde als Markthalle genutzt. In ihr waren viele kleine Stände und Läden untergebracht, und zahlreiche Berliner nutzten die Möglichkeit, nach Feiertagen dort einzukaufen zu gehen.

Schlechter Zustand

1962 befand sich die Ringbahnhalde in einem wirklich schlechten Zustand. Frische Luft und Helligkeit waren dort Mangelware. Die Halle konnte einströmen, ließ es. Noch kurz zuvor hatten einige Händler ihre Stände wieder neu hergerichtet. Dennoch muckten mehrere Läden und Stände geschlossen werden, Verbotschilder wurden aufgehängt und Holzkäse aufgestellt, um den Zugang zu verhindern. Lediglich der Eingang an der Rigaer Straße war noch geöffnet.

Offiziell wurde den Händlern so mitgeteilt: „Beschafft euch Ausweichläden in der Umgebung.“ Viele

HO- und Konsum-Geschäfte wurden verlegt. Die Kunden schimpften, denn auch sie waren nicht informiert worden.

Im Winter 1962/63 wurde dann mit dem Umbau begonnen: Die Ringbahnhalde erhielt einen neuen Anstrich und verglaste Oberlichter. Die Stände wurden so aufgeteilt, daß sich die Kunden besser zurechtfinden konnten. Schmuckstück der Halle wurde damals der neue Fischstand mit einem großen Becken, eigenem Vorberbeitungsraum und einem Arbeitszischen. Auch Aufenthaltsräume für Händler, Verkäufer und Verkäuferinnen wurden eingerichtet. Nach dem Umbau gab es dort erstmals auch Waschküchen und Toiletten. Auch 1973 wurde nochmals an der Ringbahnhalde gearbeitet: Eine Art „Kaufhalle“ mit Wild, Geflügel und Milchprodukten im Angebot entstand.

Zwar war die Ringbahnhalde wesentlich kleiner als die Markthalle am Alexanderplatz oder die Ackerhalle, für Friedrichshainer und Lichtenberger gehörte sie jedoch legendär wie dazu. Bis zu ihrem Abriss war sie für viele, die an der Frankfurter Allee die Verkehrsmittel wechselten, eine gute Möglichkeit einzukaufen.

Nach der Wende entstand ein kleiner Markt neben der Ringbahnhalde. Diese hatte inzwischen wieder einen

ähnlich schlechten Zustand wie 1962 erreicht. 1991 machten dann zum ersten Mal die Pläne der BCB-Projektmanagement die Runde.

Händler verunsichert

Bis zum Jahr 2000 sollte an der Frankfurter Allee ein großes Einkaufszentrum errichtet werden. Viele der Händler waren verunsichert. Dennoch dauerte es noch fast zwei

Jahre, bis die alte Markthalle abgetragen wurde. Der Freiluft-Markt zog eine Straßenecke weiter, mußte später jedoch Baucontainern weichen. Am 8. Juni 1994 wurde der Grundstein für das Ring-Center gelegt.

Länger als zwei Jahre schon ist die Ringbahnhalde verschwunden. Viele wenden sich noch jetzt an sie erinnern. Nicht nur positiv. Aber sie gehörte für manch einen eben einfach „dort“.

Andere über die Ringbahnhalde

„Ich geh' schon immer hierher. Hier ist alles so schön zusammen. Schade, daß die Fleischerei weg ist.“ (Frieda Richter, 1962)

„Die Halle müßte bleiben. Hier konzentriert sich alles.“ (Hans-Jürgen Nitschmann, 1962)

„... es erfolgt eine bessere Einteilung nach den Gruppen Industriewaren, Lebensmittel, Fischwaren, Blumen, genauso wie die Hausfrau ihre Gedanken vor ihrem Einkauf ordnet.“ (BZ am Abend, 1963)

„Ich habe hier mal gerne eingekauft. Jetzt ist das doch kein

Markthalle mehr!“ (Willy Seemann, 1973)

„Ein ganz schöner Gestank ist das hier. Aber der Fischstand ist weit und breit der beste, dafür nehme ich den Rest in Kauf.“ (Elisabeth Heimoeth, 1989)

„Die Entscheidungen scheinen nur am grünen Tisch gefällt zu werden. Wir wurden nicht gefragt und nicht informiert. Ich verliere hier einen guten Standort.“ (Händler Gerhard Beitz, 1991)

„Es war dort ganz eklig. Nur stinkende Gassen vor den Läden. Das waren richtige Binnmärkte.“ (Gerhard Haberland, 1995)



99



100



101



102



103



104

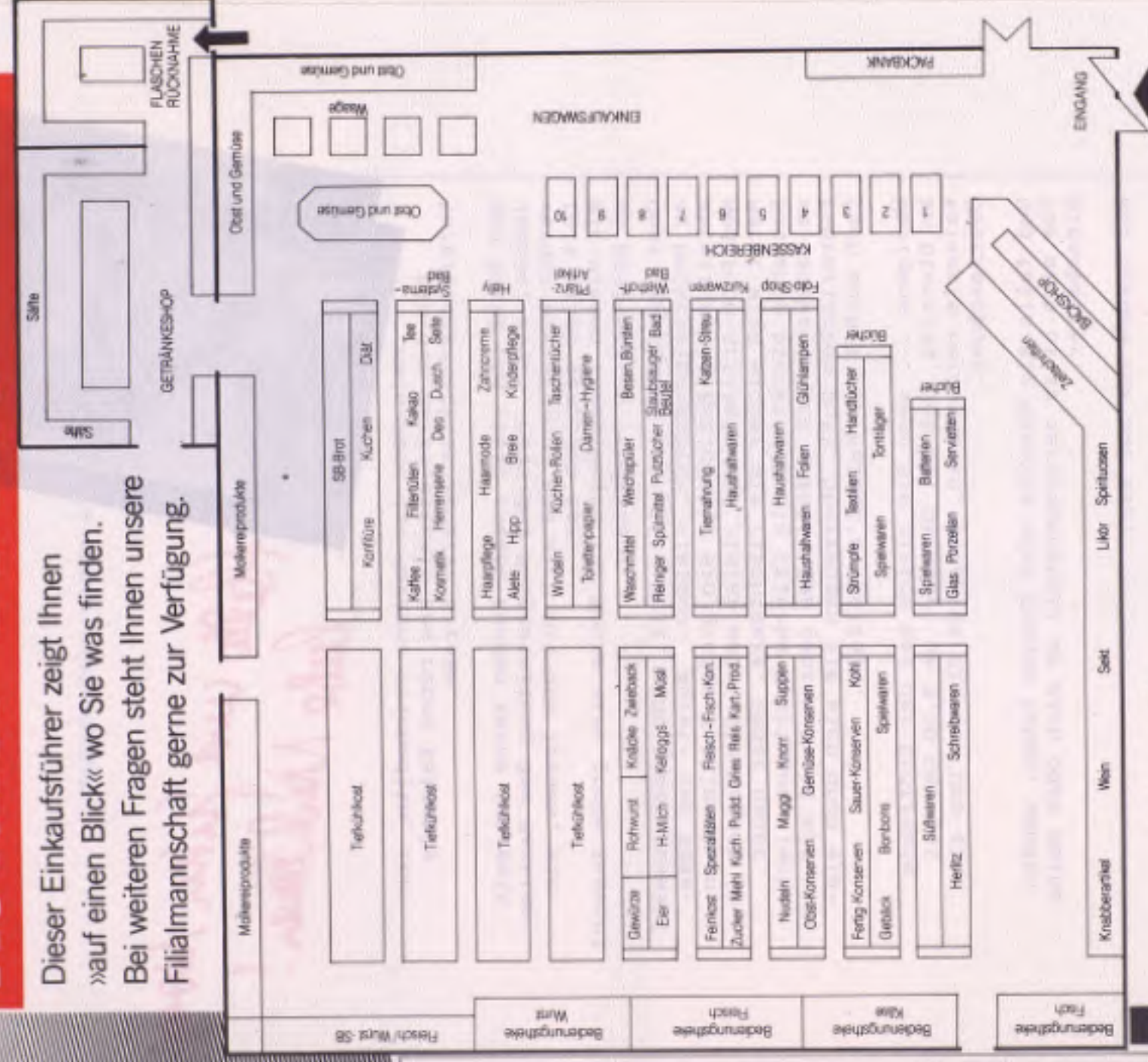
Am 22. Oktober 1991 um 8.00 Uhr wurde
in der Revaler Straße 2 der Neue
Kaiser's Verbrauchermarkt eröffnet

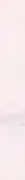
105

Verbrauchermarkt Revaler Straße

Dieser Einkaufsführer zeigt Ihnen
»auf einen Blick« wo Sie was finden.
Bei weiteren Fragen steht Ihnen unsere
Filialmannschaft gerne zur Verfügung.

Friedrichshain, Revaler Str. 2



Der Neue
KAISEER'S
VERBRAUCHER  **MARKT**



107



108



109





113



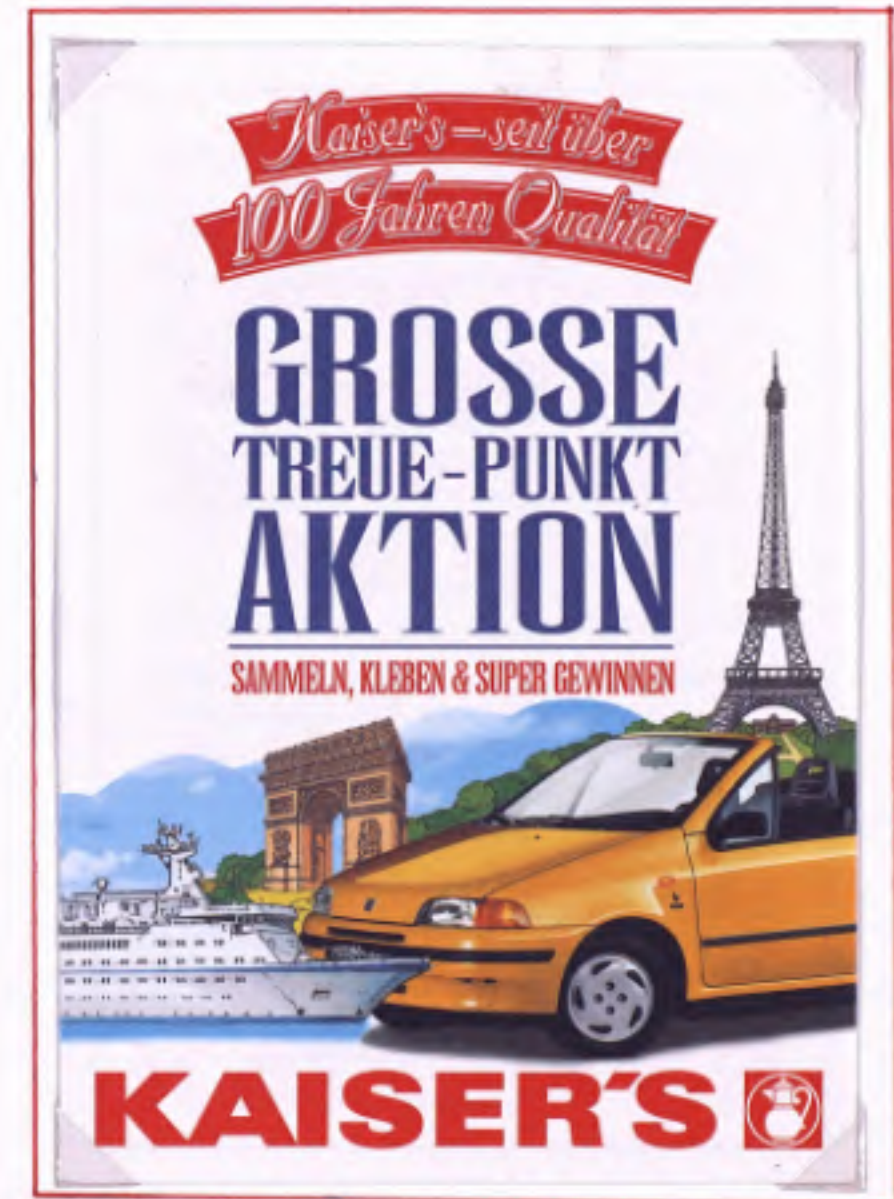
115

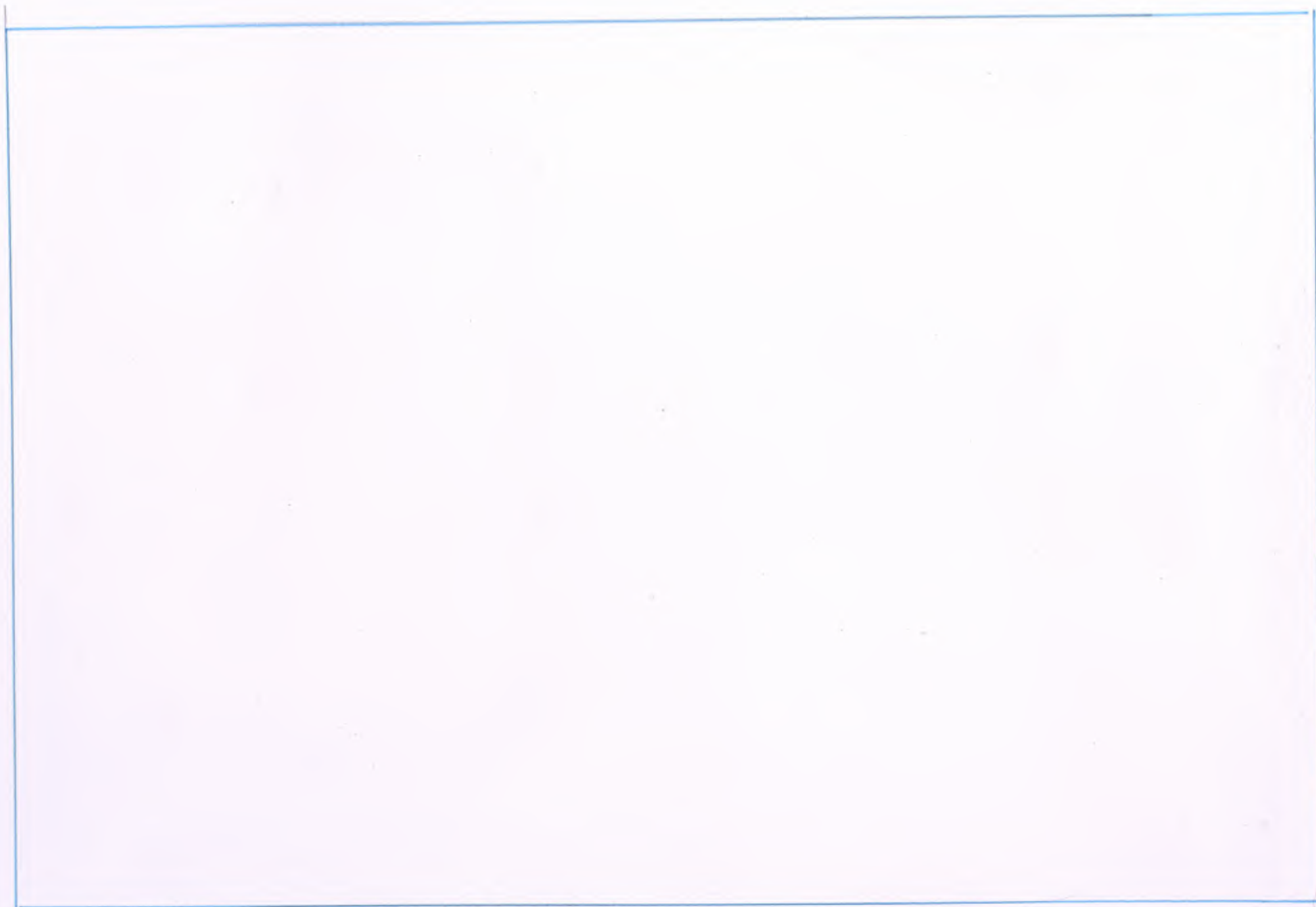


114



116





In Friedrichshain ist Markt

Nun haben wir ihn, den Markt am Friedrichshainer Rathaus. Einen Tag nach dem ominösen 1. April eröffnet, soll er sich auch nicht als Aprilscherz erweisen.

Damit hat das wochenlange Gerangel um die Händler am Frankfurter Tor ein glückliches Ende gefunden. Jetzt drängen sie sich direkt auf der Mittelpromenade der Bersarinstraße zwischen Bersarinplatz und Frankfurter Tor – die etwa 70 Händler und die vielen hundert Kauflustigen auf engstem Raum. Der Berliner soll solchen Körperkontakt ja lieben. Aber die Verkehrsströme auch noch hautnah links und rechts... „Ist irgendwie doof“, meint so auch Frau

Engel aus der Frankfurter, die gerade mal ein paar Blumen kaufen will. „Die ganzen Abgase, die man hier einatmen muß. Wie das die Standbesitzer den ganzen Tag aushalten? Na ja, was soll's, ich wohne ja auch hier und beschwere mich nicht.“ „Die verdienen doch auch ein Schweinegeld“, meint ein jüngerer Mann. „Wenn's bei mir mit der Arbeit nichts wird, versuch ich's auch mal. Immer noch besser als stempeln gehn. Obwohl, geschenkt wird denen hier wohl auch nichts...“

Herr Wolff aus der Bersarinstraße findet dagegen kein Haar in der Suppe. „Märkte kann man nicht genug haben, oder? Man kann schnell mal zugreifen, auch

wenn's billig ist. Mir macht's Spaß, unter freiem Himmel einzukaufen.“

„Und“, fällt sein Nachbar ein, „das Angebot ist nicht schlecht. Es ist preiswert, und außerdem habe ich hier die Garantie, noch Ostwaren zu bekommen. Wurst aus Neuenhagen, Eier aus dem Norden, auch Gemüse aus dem Umland.“

Das hob auch das Bezirksamt hervor. Händler aus dem Berliner Umfeld, vor allem aus dem Oderbruch und dem Spreewald, sind auf diesem Markt gern gesehen. Und was auch noch auffällt – die Anbieter sind mehr oder weniger einfallsreich im Anbieten ihrer Ware, obwohl Talente im Marktschreien noch rar sind.

120



121



122

Werte Bürger, liebe Kunden!

Laut Entscheidung des Berliner Senats zur Einsparung von Stellen im öffentlichen Dienst sollen die kommunalen Wochenmärkte privatisiert werden. Dies würde auch die Märkte Boxhagener Platz und Bersarinstraße betreffen, die gegenwärtig kommunal verwaltet werden.

Diese Entscheidung ist völlig widersinnig, denn die 29 Stellen der Marktverwalter im öffentlichen Dienst tragen sich ausschließlich durch die Standgebühren.

Die Durchsetzung dieser Maßnahme hätte weitreichende negative Folgen. Die Standmieten auf Privatmärkten sind in der Regel ca. 4 mal höher als auf kommunalen. Eine Privatisierung hätte somit die Anhebung der Preise zur Folge und würde zuallererst die Kunden treffen, aber auch viele Existenzen der Händler wären gefährdet.

Wir Händler und das Bezirksamt Friedrichshain setzen uns deshalb gegen diese Entscheidung zur Wehr und bitten Sie, sich mit Ihrer Unterschrift dem Protest anzuschließen.

Markthändler

Bezirksamt



Friedrichshain hat immer viel zu bieten. Nicht nur Kultur, sondern auch den Markt in der Petersburger Straße

124



126



125



127

Erste BP-Tankstelle Ost-Berlins

Am 9. April öffnete in der Mühlenstraße die erste BP-Tankstelle in Ost-Berlin. Auf einem 3 250 Quadratmeter großen Grundstück – gepachtet bei der Reichsbahn – entstand in viereinhalbmonatiger Bauzeit eine nach neuestem internationalem Standard ausgerüstete Tankstelle, eine schallgedämpfte Tandem-Waschanlage, Staubsauger- und Ölwechselplätze, an denen auch Reifendruck, Kühl- und Scheibenwaschanlage aufgefüllt werden können.

An den Mehrproduktsäulen, an denen 12 Fahrzeuge gleichzeitig betankt werden können, sind alle Benzinsorten, Zweitaktgemisch sowie Dieselmotorkraftstoff im Angebot.

Zum Service dieser BP-Tankstelle gehört auch ein kleiner Supermarkt. Auf einer 120 Quadratmeter großen Verkaufsfläche werden Lebensmittel, gekühlte Getränke, Zeitungen, Tabak- und Süßwaren, Autozubehör- und -pflegemittel ebenso wie die Kraftstoffe rund um die Uhr angeboten.

Investiert wurden 4,3 Millionen Mark in den Bau dieser Tankstelle, die nun 13 neue Arbeitsplätze für Ostberliner schafft. Die gesamte Crew um das Pächterhepaar Lück, das schon in Cottbus an einer modernen BP-Tankstelle Erfahrungen als Schichtleitung machte, kommt aus dem Stadtbezirk Friedrichshain. Ein Grund mehr für den Bezirksstadtrat für Wirtschaft und Finanzen, Herrn Winkler, gemeinsam mit Vertretern der Geschäftsleitung Deutsche BP und dem Direktor für Handelsförderung der Britischen Botschaft in Berlin, Mr. Nuttall, die Tankstelle zu eröffnen.

Foto und Text: Heike Ottow

128



129



130



131

Neueröffnung

**19.03.1992
8.30 Uhr**



Marchlewskistr. 9

Unsere Filialen finden Sie in Berlin:

1034, Rigaer Str. 21
1034, Weserstr. 23
1035, Neue Bahnhofstr.
1055, Greifswalder Str. 9
1055, Winsstr. 51
1100, Kreuzstr. 18 a
1141, Köpenicker Str. 308
1160, Klianstr. 1 - 3



Riesenauswahl an Sonderposten:

**PARKMARKT
textil**

Dirksenstraße
S-Bahnbögen,
neben großem Parkplatz
Alexanderplatz

132



133



134

BA - Schaufenster



Funktionalität, Solidität und modernes Design - unter dieser Prämisse werden EPPENDORFER KÜCHEN entwickelt und hergestellt. Die hier installierten Elektrogeräte stammen nur von bekannten Markenherstellern. In Berlin sind diese Qualitätsküchen nun seit August 1991 im COMBI-KÜCHENSTUDIO (Grünberger Straße 48, Friedrichshain) zu bewundern. Das Eppendorfer-Programm umfaßt 65 verschiedene Küchenvarianten. Im COMBI-Küchenstudio sind ständig 17 dieser Schmuckstücke zu sehen. Besonderen Wert legen die Mitarbeiter auf persönliche Beratung und Maßplanung. Der Computer bringt die Küche auf den Bildschirm. Nach sechs bis acht Wochen wird die „Küche nach Maß“ von Fachleuten beim Kunden aufgebaut und „schlüsselfertig“ übergeben.

Foto: Heine

135



136

Reisebüro-Börse
Warschauer Straße 30
O-1034 Berlin

137

K - TOURS

Die Reiseorganisation der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgebung eG

**KONSUM - RÜCKVERGÜTUNG
JETZT AUCH FÜR REISEBUCHUNGEN !**

K - TOURS ist entstanden in Zusammenarbeit der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgebung eG und der Firmen
WIN-TOURS
AIR TRAVEL SERVICE (ATS) aus Berlin West

K - TOURS hat im ehemaligen Fachgeschäft für Berufsbekleidung in der Frankfurter Allee 7 (U - Bahn Stadion "Frankfurter Tor") sein erstes komfortables Reisefachgeschäft eröffnet.

K - TOURS wird Ihnen regelmäßig Sonderangebote offerieren, bei denen Preis und Leistung stimmen.



Das Team von

K - TOURS

freut sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 10 - 18.30 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat von 9 - 13 Uhr

Telefon: 5807 444

138

Mit Kutschen in den Konkurs

Traditionsreicher Fuhrbetrieb pleite / Sattlerei sucht Aufträge

FRIEDRICHSHAIN

Mit der weißen Hochzeitskutsche zum Standesamt – Hunderte Berliner Brautpaare gönnten sich dieses Vergnügen und ließen die Fahrt von dem Friedrichshainer Fuhrbetrieb Pohl arrangieren. Das Unternehmen, viele Jahre ein Markenzeichen im Ostteil der Stadt, ist jetzt tot.

Herbert Ludwig (55), im letzten Jahrzehnt Chef des Unternehmens, ist arbeitslos, 17 Kutscher, Tierpfleger, Sattler erhielten die blauen Briefe. Die 30 Pferde der ehemaligen Firma leben nicht mehr, und die 30 historischen Fahrzeuge und Kutschen stehen frei zum Verkauf. Familienfeiern oder Betriebsjubiläen bekamen mit ihrer Hilfe einen besonderen Pfiff. Die Nachfrage war beachtlich.

Doch Mitte Oktober letzten Jahres war unerwartet Schluß. Zu Beginn der kalten Jahreszeit, wenn keine Personen mehr zu befördern sind, übernahmen die Kutscher Lastentransporte.

Der Fuhrbetrieb hatte sich auch einen Namen gemacht mit dem Transport empfindlicher Waren, beispielsweise von Computern aus dem Werk für Fernsehetelektronik. Doch mit der Krise in den Produktionsbetrieben fielen diese Aufträge plötzlich flach.

Erben meldeten ihre Ansprüche auf das gemietete Gewerbegelande

in der Kreuziger Straße an, wo Ludwig seit seiner Scheidung auch wohnte. „Jetzt bin ich obdachlos“, sagt er verbittert. „Vom Bezirksamt bekam ich zwar einen Wohnberechtigungsschein, doch dafür konnte mir nichts angeboten werden.“

Er hatte die Hoffnung, wenigstens mit der Sattlerei, die zum Fuhrbetrieb gehörte, für sich und sieben Kollegen weiter Arbeit zu haben, doch das erwies sich als Illusion. Die Betriebe der Ex-DDR, für die sie früher Sattlerarbeiten vornahmen, ha-

ben heute nichts mehr zu bestellen. Alle Bemühungen, bei den Industrie- und Handelskammern oder bei der Bundespost Aufträge zu erhalten, gingen ins Leere. Ludwig: „Wenn bei uns im Osten der produzierende Sektor kaputtgeht, gehen auch die Dienstleistungsfirmen kaputt. Neu auf den Markt zu kommen, ist beinahe aussichtslos.“ Von den oft zitlierten großen Chancen für kleine und mittlere Unternehmen könne er nichts spüren.

Heide Schlebeck



Originell und stimmungsvoll ging es ins Eheleben.

Foto: Oberst



140

Ein Pferdestall im ersten Stock

Zehn Prozent aller Gebäude und einige Gärten stehen seit kurzem unter Denkmalschutz

FRIEDRICHSHAIN

Ein alter Pferdestall und ein ehemaliger Fuhrhof wurden jetzt ebenso wie die Häuser am Platz der Vereinten Nationen unter Denkmalschutz gestellt. Die Liste ist nun mehr als doppelt so lang wie vorher.

Selbst im Rathaus ist die Überraschung groß: Rund zehn Prozent der Bausubstanz des Bezirks stehen seit Mai unter Denkmalschutz. Auch die Plattenbauten am Platz der Vereinten Nationen, rund 25 Jahre alt, gehören nun dazu. Das verwundert viele Einwohner.

Dieses Ensemble soll vor allem deshalb erhalten werden, weil es zeigt, wie die Architekten der DDR damals auf die aktuelle Situation reagierten, erläutert Uwe Staroste von der Denkmalschutzbehörde in der Stadtentwicklungsverwaltung. Der Platz, der Namen und Denkmal von Lenin erhielt, war auch als Eingang zur Ost-Berliner Innenstadt gedacht und soll



Unter Denkmalschutz: Die Schmiede und Ställe des Fuhrhofs Pohl an der Kreuziger Straße. Die verschiedenen Kutschen, wie in der historischen Aufnahme zu sehen, konnten gemietet werden. Foto: Berliner Zeitung

Anzeige

Zum Kultur-Ereignis des Jahres:
Tägl. von 9-10 Uhr

**CHRISTO
&
JEANNE-CLAUDE**

Alles über die Reichstags-
verhüllung: Reportagen,
Hintergründe, Interviews.
Dabei täglich ein handgegriffener
Wapp-Reichstags-Druck!

REINHÖREN. MITREDEN.
GEWINNEN!

98.2 Jfk
BERLINS SOFTES HIT-RADIO

te sie mit der Gedenkfeier in Mar-
zahn verknüpfen. „Ästhetisch halte
ich die drei Blöcke für keinen Genuß,
aber mit ihnen wurden damals Maß-
stäbe gesetzt“, so Staroste.

Mit der Wohnungsbau-
gesellschaft, die gegenwärtig die Gebäude
renoviert, werden die Denkmalpfleger
nun besprechen, was getan werden
kann und was nicht. Der Gedanke,
die Loggien auf der Straßenseite mit
Glas zu verkleiden, sei wegen der
Lärm- und Abgasbelastung überle-
genwert.

Schmiede wird erhalten

Die Denkmalliste umfaßt jetzt 223
Objekte, davon 95 Ensembles und
kleinere Anlagen, 119 einzelne Bau-
ten und neun Gärten. Erhalten wer-
den soll beispielsweise, was von der
ehemaligen Kolonne Friedrichsberg
noch sichtbar ist. Sie entstand Mitte
des 19. Jahrhunderts. Auch der ehe-

malige Fuhrhof Pohl mit Schmiede
und Pferdeställen in der Kreuziger
Straße, der mit seinen Hocharku-
schen, Kressen und Landauern
noch bis zur Wende einen Namen
hatte, steht unter Schutz.

In der Boxhagener Straße 95-97
gab es einen mehrestöckigen Pferde-
stall, der jetzt aber leersteht. „Die
Pferde standen im ersten Stock, über
eine massive Rampe mußten sie hin-
auf“, berichtet Staroste. Im zweiten
Stock war der Futterboden und zu
ebener Erde der Abstellplatz für die
Wagen. Von Gewerbetreibenden
könnte das Gebäude durchaus wieder
genutzt werden, auch Büros seien
möglich.

Baumaßnahmen müßten aber mit
den Denkmalpflegern abgesprochen
werden. Es gebe bestimmte Auflagen,
damit das Typische erhalten bleibt.
Für den größeren Aufwand könne
man einen Antrag auf Zuschuß aus
dem Landestaushalt stellen. Staroste

verweist darauf, daß Unternehmen
es oft als inakzeptabel betrachten,
sich in einem Baudenkmal niederzu-
lassen.

Mehr Arbeit

„Wir sind überrascht, daß einige
Objekte auf der Denkmalschutzliste
stehen“, sagt Baustadträtin Martina
Albinus (parteilos, Mandat PDS). Die
Arbeit in ihrer Verwaltung werde sich
enorm erhöhen. Allerdings sei nur
eine einzige Mitarbeiterin im Be-
zirkssamt für Denkmalschutz einge-
setzt, das sei viel zu wenig.

Vielen Grundstücksgegnern
und Investoren ist noch gar nicht
bekannt, daß das Gebäude, an dem
sie bauen wollen, auf der Liste steht.
Klagen sind der Baustadträtin bisher
nicht zu Ohren gekommen. Welche
Folgen die Entscheidung auf das Bau-
geschehen hat, sei noch nicht abzu-
sehen. Heide Schliebeck



142

In der Boxhagener Straße 95-97 gab es einen mehr-
stöckigen Pferdestall, der jetzt aber leersteht.
„Die Pferde standen im ersten Stock, über eine mas-
sive Rampe mußten sie hinauf“, berichtete Staroste.
Im zweiten Stock war der Futterboden und zu ebener
der Abstellplatz für die Wagen.

143



144



145

Abriß des Fuhrhofs Pohl
in der Kreuziger Straße

146



147



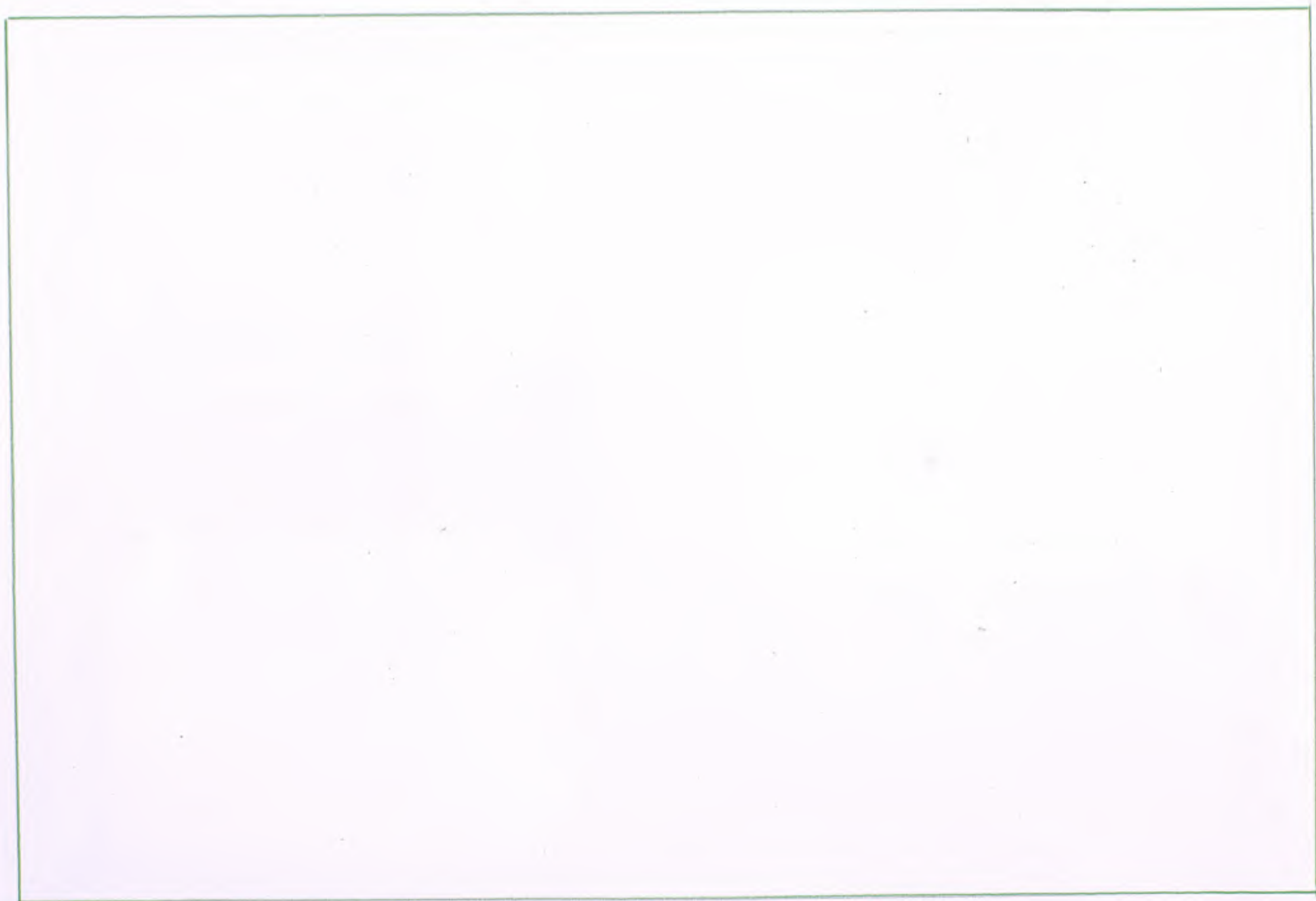
148



149



150





151

WO ZWEI GESCHÄFTE VERSCHWANDEN

Findige Markthändler haben eine Lücke im wahrsten Sinne des Wortes entdeckt. Diese „Marktlücke“ für Lebensmittel befindet sich auf der Frankfurter Allee 33 zwischen Gabelsberger und Proskauer Straße. Gerade in dieser Gegend können die Anwohner ein Lied von langen Einkaufswegen für Lebensmittel singen. Schließlich verschwanden dort in der letz-

ten Zeit zwei Geschäfte für diese Artikel. Nun bieten montags bis samstags von 9.00 bis 18.00 Uhr flinke, nette Verkäufer frisches Obst und Gemüse, türkische Spezialitäten, Wurstwaren aus Eberswalde, Kuchen, Brot und Schrippen, Konserven und diverses andere für Topf und Pfanne an. Einen guten Einkauf wünschen Ihnen
dieda

153



152



154



155

Marktschreier-Spaß vorm Kosmos-Kino

Friedrichshain – Von Freitag bis Sonntag treffen sich auf einem Riesen-Jahrmarkt vor dem Kosmos-Kino in der Frankfurter Allee 23 Marktschreier. Bezirksbürgermeister Helios Mendiburu (SPD) wird die Veranstaltung um 11 Uhr eröffnen. Zwischen 16 und 17 Uhr können die Marktbesucher nach Prüfung von Stimme und Waren „Wurst-Herby“, „Aal-Volker“, „Bananen-Matthes“ oder „Gardinen-Wolli“ zum besten Marktschreier wählen.

Die Berliner „Gilde der Marktschreier“ existiert seit 1970, hat 42 Mitglieder.

157



156



158



159

Wochenmarkt an neuem Standort

Friedrichshain (eb). Der beliebte kommunale Wochenmarkt am Friedrichshainer Rathaus zieht um. Neuer Standort wird bis zum Sommer '93 der Vorplatz am Kino Kosmos in der Karl-Marx-Allee sein. Der Umzug wird erforderlich, weil auf der Mittelpromenade ab Januar gebaut wird. Den Platz benötigt später die Trasse der Straßenbahn. An dem neuen befristeten Standort werden die Kunden das gewohnte Sortiment und alle Händler vom alten Standort finden. Von 10 bis 18 Uhr werden vor allem Lebensmittel angeboten.

161



160



162



163



164



165

"Made von HIER" - auch die dritte Auflage des Ostproduktmarktfestes an der Karl-Marx-Straße (Motto: "Ostgemachtes - ein gutes Stück Deutschland") zog die Massen am Pfingstwochenende in ihren Bann - und daß trotz des nicht immer angenehmen Wetters. Stetig umlagert: Wurst- und Fleischwaren aus Brandenburg sowie Lebensmittel aus Mecklenburg-Vorpommern. Foto: Schöff

166



167



168



169



170

ENTRÜMPELUNGEN

Ankauf

Antikes

Haushaltsauflösungen

Wir kaufen gegen Barzahlung:
 Sekretäre, Vertikos, Schränke u. a. Möbel
 – Nichts wegwerfen, auch beschädigt und stark verwurmt –
 – **Meißner Porzellan** –
 sowie Ölbilder • Uhren • Eisenbahnen • Puppen
 und anderes Blechspielzeug bis 1960
 Glas • Porzellan • Postkarten • Schallplatten
 Schmuck (auch unecht) • Fotoapparate
 Münzen • Geldscheine • Briefmarken • Orden
 der ehem. DDR • Grammophone • Kurioses

Unverbindliche Hausbesuche! Kostenlose Beratung

10245 Berlin-Friedrichshain, Sonntagstraße 2 (am S-Bahnhof Ostkreuz)

☎ 707 50 97

Verkauf

TRANSPORT

Geöffnet Mo.–Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr
ab 19.00 Uhr und am Wochenende ☎ 607 19 73

171



172

o. Trödellden
 Gabriel-Max-Str.
 o. l. Geschenkatübchen
 Proskauer Str.

173

Harmonipan- und Violinopan-
DREHORGELN

aus der Orgelbauwerkstatt
A. Stüber, Berlin



Unsere Instrumente werden auf der Grundlage des
TRADITIONELLEN BERLINER DREHORGELBAUS und
unserer jahrzehntelangen Erfahrung im Bau, der Restaurierung
und Rekonstruktion von Kirchenorgeln gefertigt.



Berlins letzter Drehorgelbauer macht noch alles in Handarbeit

Friedrichshain – Eine kleine Hinterhof-Werkstatt in der Schreinerstraße 10 ist eine der feinsten Adressen für Leierkasten-Freunde. Hier baut Axel Stüber (39) die klingenden Kunstwerke noch in Handarbeit – er ist der letzte Drehorgelbauer Berlins.

„Ich lege sehr viel Wert auf Tradition. Elektronik kommt für mich überhaupt nicht in Frage“, sagt der gelernte Orgelbauer. Früher hat er kaputte Leierkästen nur repariert, seit 1990 sind bei ihm aber auch komplette Neubauten zu haben. „Ich habe mich damals mit dem bekannten Drehorgel-Sammler Kurt Niemuth aus Zehlendorf zusammengesetzt. Seine praktischen Erfahrungen und meine handwerklichen Fähigkeiten machten es möglich, Leierkästen weiterzuentwickeln und neu zu bauen“, erzählt Stüber. Seitdem ziert auch der Name des 62-jährigen Zehlendorfers das Firmenschild in Friedrichshain: „Niemuth & Stüber“ steht jetzt über der kleinen Werkstatt.

Die Drehorgel-Profis verwenden für ihre tönenden Träume nur einheimische Hölzer (Birne, Erle, Pappel), Ziegenleder, Knochenleim und Nußbaum für die Intarsien. „Nur so gibt's den weichen Berliner Klang, der auch in geschlossenen Räumen nicht auf die Nerven geht“, sagt Stüber. Das wissen inzwischen auch Kunden aus Amerika und Japan zu schätzen.

Der gute Klang hat aber seinen Preis. Ein kleiner Leierkasten mit 20

ANZEIGE



Axel Stüber
Drehorgelbauer
Schreinerstraße 10
10247 Berlin

*Die Temperaturen steigen -
und wir lassen unsere Preise fallen !*

"DIE NEUE HO"

Kopernikusstraße 34
10437 Berlin

Berliner Pilsner 0.5 l	-,88 DM
Sternburg Pilsner	-,77 DM
Schultheiß Pilsner	-,99 DM
Spreequell Ambassador	-,59 DM

In der Tiefkühltruhe

... aus Heinersdorf...

Käsetorte

Pflaumenstreuseltorte

Käse-Apfeltorte

Stück (1250 gr.)
7,77 DM

EIS in Familienpackung versch. Sorten

500 ml Becher 2,49 DM

1000 ml Becher 3,79 DM

Ital. Erdbeeren je 500 gr. Schale nur 2,75 DM



180



181



182

o. Eiskaffee Kopernikusstr.
o. r. Reichelt Rüdersdorfer Str.
u. r. Blumen-Center Sonntagstr.

183



184



185

Eisenbahner mit Leib und Seele

In der Weichselstraße gibt's ein ungewöhnliches Modellbahngeschäft mit Klön-Ecke

FRIEDRICHSHAIN

37 Jahre arbeitete Hartmut Lentz für die Deutsche Reichsbahn (DR). Gestern eröffnete er in der Weichselstraße ein Modellbahngeschäft. Das ist mehr als ein Laden. Es ist schon ein kleines Museum.

„Ich bin staatlich geprüfter königlich-preussisch-deutscher Dampflok-Ausheber und -Fortbewegungskünstler.“ An irgendeinem Dienstag in irgendeinem Jahr wurde das Wort geschöpft, das Hartmut Lentz so gerne verwendet.

Hartmut Lentz ist ein Fan von Dampflokomotiven. Die Wände in seinem Geschäft (Weichselstraße 3) sind mit Postern von Dampflokomotiven gespickt. Dort hängen auch Lokschilde, ein Messingprachthe für Durchsagen vom Stellwerk an die Lokführer und eine Kohlschaukel.

Sechs Tonnen Kohle

Die erinnert Lentz an seine Jugendzeit. Der grüne Lokschlüssel schaukelte als Heizer vier Jahre lang pro Schicht fünf bis sechs Tonnen Kohle in die Feuerbüchse und fuhr später als Lokführer durch die Lande. Danach war er Zugreviseur. Ab 1980 baute Lentz das elektronische Platzreservierungssystem mit auf und wurde schließlich dessen Leiter mit Sitz Bahnhof Lichtenberg.

„Zentrale Reservierungstelle der DR Berlin“ steht in seinem Laden auf einem Schild. Es prangte einst an der Tür zu seinem Dienstzimmer und sei „so selten wie die blaue Maillotte“, sagt Lentz. Bei der Deutschen Reichsbahn habe es nur wenige Dienstposten gegeben, die einmalig waren. „Dazu gehörte meine.“

Hartmut Lentz hat auch seine Uniformen aufgehoben. Die des Lokführers und auch seine letzte, die des Reichsbahnrats. Die zieht er für ein Foto an. Er fühlt sich wohl in dem dunkelblauen Tuch mit Schulterstücken und Rangabzeichen.

Nach dem 31. Dezember 1993, als die Deutsche Reichsbahn mit der Bundesbahn zusammengelegt und privatisiert wurde, ist Lentz gegangen. Nach 37 Arbeitsjahren. Damals war er 52 Jahre alt. Lentz spricht gerne von alten Zeiten. Die Wände in seinem Laden sind grün-weiß gestrichen, weil das Signet der Reichsbahn



Eisenbahner Hartmut Lentz präsentiert eines seiner Lieblingstücke – eine Dampflokmodelle.
Foto: Günther

ein grünes DR auf weißem Untergrund war. Es gibt auch Uhren und Krawatten mit dem Zeichen DR. Auf einem T-Shirt steht: „DR – die einzige deutsche Bahn mit Tradition.“

Platzkarten unter Glas

Lentz führt die gängigen Modellbahnmarken und das gesamte TT-Bahnen-Sortiment. Aber er will mehr als nur verkaufen. Sein Laden ähnelt einem kleinen Eisenbahn-Museum. Dort stehen Bücherregale voll mit alten Kursbüchern, mit Dienstvorschriften und Nachschlagewerken zum Blättern. Die ersten computergedruckten Platzkarten der DDR sind eingesehen und verglast. Außerdem zieren gut 40 Eisenbahnernützen die

Wände. Die älteste ist von 1921. Lentz hatte sie vor Jahren von einem Kollegen gegen eine Flasche Sekt eingetauscht. Ansonsten hängt fast ganz Europa in Form von Dienstmützen an der Wand. Die Dänische Bahn ist vertreten, ebenso wie die französische, die polnische, die ungarische. Aber auch die Amtrak der USA und die sowjetische SZD. Die Dienstmütze ist Lentz die Liebe. Er bekam sie von zwei Mitarbeitern der sowjetischen Botschaft in Berlin geschenkt, weil Lentz einem Kinderchor aus Riga die Weisenreise ermöglichte.

Unter den Mützen hat Lentz einen Tisch und Stühle aufgestellt. „Jeder Eisenbahner, der zu mir kommt, kann sich hier in die Ecke setzen und klönen.“
Sabine Deckwerth

LENTZ-BAHN
OOO OOO



Alles ist für Sie in diesem Modellbahnladen da!!!
Spur Z, N, TT, H0, 0 sowie An- und Verkauf, Souvenirs,
Autos und Reparatur-Service

Weichselstraße 3 • Nähe S- und U-Bhf. Frankfurter Allee
10247 Berlin-Friedrichshain

☎ 294 99 87 • Fax 291 47 71

Inhaber: Hartmut Lentz • Lokomotivführer a. D. der DR

187



188

186



189

Werbung mit dem KGB

Firma am Markgrafendamm vertreibt Kohlen, Gips und Bier

An der Mauer eines Gewerbehofs am Markgrafendamm in Friedrichshain hängt ein großes Schild: darauf ein Rotarmist mit Kalaschnikow, er steht vor einer Fahne mit dem KGB-Logo. Autofahrer und Passanten sind geschockt oder verwundert.

„Es soll ja auch wie eine Bombe einschlagen“, sagt lachend Andreas Baumgarten, einer der drei Geschäftsführer der GmbH, die unter den drei ominösen Initialen den Vertrieb von Kohlen, Gips und Bier offeriert. Seit Juni '94 hat sie am Markgrafendamm ihr Lager, das Plakat entdeckten die Existenzgründer in einer russischen Kaserne.

Aus den drei Buchstaben KGB rekonstruieren sie sich zusammen, was sie in Zukunft so alles transportieren können. „Bier und natürlich andere Getränke sind das Wichtigste, vor allem kleine Kitzkneipen werden beliefert“, berichtet Baumgarten. „Kohle ist vor allem im Winter dran.“ Auch Baustoffe sind zu bekommen, aus zweiter Hand, etwa Stahlträger aus dem ehemaligen Büro der Narva.

Die drei KGB-Leute, alle um die dreißig Jahre alt, kennen sich vom Fips e. V., einem gemeinnützigen Jugendprojekt. Andreas Baumgarten, gelernter Tischler, kam 1990 aus Oberfranken. „Berlin war für mich der spannendste Ort der Welt“, schwärmt er. Er zog in ein besetztes Haus. Heute sagt er, daß sich seine Hoffnungen nicht erfüllten.

Mancher wundert sich, daß er Geschäftsführer ist. Dazu müsse man keine besondere Geniehung haben, meint er. In dieser Firma laufe auch etwages anders als üblich. Wenn ein Kunde mal keine „Knete“ habe, bleibe die Sache stehen, bis er klingelt. Sitze ein Kneipier plötzlich auf dem Trucken, kann er getrost anrufen. Zur Mannschaft mit Kohlen, Gips und Bier gehört auch Freke Over, der sich als Parteiloser für die PDS um ein Direktmandat im Abgeordnetenhaus bewirbt.

Helde Schiebeck



„KGB - im Besitz der Belegschaft“. Mit diesem Plakat macht ein Friedrichshainer Betrieb, der „Kohlen, Gips und Bier“ vertreibt, auf sich aufmerksam. Geschäftsführer Andreas Baumgarten kann über die Reaktionen auf das Plakat lachen. Foto: Olm

190



191

Wochenmarkt nun am Café Warschau

Friedrichshain.

Der Wochenmarkt wird ab sofort vor dem ehemaligen „Café Warschau“, an der Karl-Marx-Allee/Ecke Straße der Pariser Kommune, abgehalten. Bisher befand er sich etwa 400 Meter entfernt auf dem Vorplatz des Kino Kosmos. Wegen der Bauarbeiten zur Erweiterung und Umgestaltung des Kinotheaters mußten die 60 Händler vorerst ihren alten Platz räumen. Das Bezirksamt suchte das Ausweichquartier, das für zwölf Monate genutzt werden soll. Der Wochenmarkt öffnet weiter zu den üblichen Zeiten montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr.

hs

193



192

Wochenmarkt zog um

Es ist noch still auf dem neuen Standort des Friedrichshainer Wochenmarktes vorm ehemaligen „Café Warschau“.

Statt der bisher 60 Händler hatten in der ersten Wo-

chen auch auf dem neuen Platz Stammkunde bleiben.

Am 22. Januar haben die ersten Händler ihre Stände hier aufgeschlagen. Der Umzug vom Kino „Kosmos“ war wegen der Kino-Erwei-



Sonja Pieper gehört zu den Stammkunden von Manuela Eichner.

che nur zehn bis 15 ihren Stand aufgebaut. Es mag an der Kälte der letzten Tage gelegen haben, daß davon noch einige Stände geschlossen blieben. Auch die Kunden machten sich rar. Ein Bäcker hatte vorsichtshalber die Klappe seines Verkaufswagens erst gar nicht geöffnet, wärmehaltend verkaufte er gleich durch den Türspalt. Seinem Gegenüber am offenen Stand pfliff der eisige Ostwind um die Ohren.

Ein paar Meter weiter wartete Fleisch- und Wurstverkäuferin Manuela Eichner, das Kinn tief in den Rollkragenspullover vergraben, auf Kundschaft. Sonja und Horst Pieper aus der Pettenkofer Straße 28 stößt der neue Platz für den Wochenmarkt, 500 Meter weiter, nicht. „Kommen wir wenigstens ein Stück weiter raus.“

Sie kaufen Wurst und Fleisch schon zwei Jahre lang an diesem Wagen und

terung bis unter den Vorplatz nötig geworden. Das wird zwölf Monate dauern. Nach längerer Suche hatte sich das Wirtschaftsamt für den etwas entfernt gelegenen Ausweichplatz entschieden. Damit soll dem Bedürfnis der Anwohner nach Einkaufsmöglichkeiten auch weiterhin Rechnung getragen werden. Und die sind nun wahrlich nicht mehr ruhig, seit es um diesen Teil der Allee recht still geworden ist.

Nicht zuletzt wegen des anhaltenden Parkstreits zwischen zwei bisher getrennten Senatverwaltungen sehen sich die Händler in ihrer Existenz bedroht. Die Erhaltung des Wochenmarktes soll ihnen die Lebensgrundlage sichern helfen, hieß es im Wirtschaftsamt.

Auch am derzeitigen Standort ist der Wochenmarkt zu den üblichen Zeiten geöffnet: montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr.

194

Komitee zur Rettung der Ampelmännchen, Schreinerstr.6, 10247 Berlin
Jörg Davids

Kurt Bothe
Gubenerstr.29
10243 Berlin

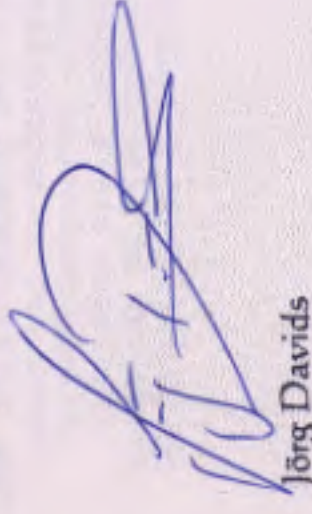
Berlin-Friedrichshain, den 3. Dezember 1996

Sehr geehrter Herr Bothe,

ich danke Ihnen für das Interesse an meiner Person. Doch nicht nur ich, sondern noch weitere 40 Personen, Künstler, Musiker, Graphiker und Geschäftsleute, sind an dieser Aktion beteiligt. Wir alle hoffen, auch wenn wir das langsame Verschwinden von einem Stück DDR-Kultur nicht verhindern können, daß wir mindestens einige Leute wachrütteln können, um ihnen bewußt zu machen, daß damit wieder ein Stück Individualismus und Selbstbewußtsein der sogenannten Einheit geopfert wird. Ein Einheitsprozeß, oder besser ein EG-Einheitsprozeß, manifestiert sich sicherlich nicht durch die Gleichschaltung der Ampelmännchen, sondern eher durch deren Unterschiedlichkeit.

In diesem Sinne und mit einem dadaistischen Augenzwinkern wünsche ich Ihnen alles Gute und viel Erfolg mit Ihrer Dokumentation.

Mit freundlichen Grüßen



Jörg Davids





männchenRETTET

**Komitee-Infos über WWW.INTERACTIVE.DE
 oder direkt beim Komitee (mo-frei 11-20 h)
 Schreinerstr.6 - 10247 Berlin-Friedrichshain
 Tel. 030/4271777 - Fax 030/4271822**

Ich rette das Ampelmännchen

FRIEDRICHSHAIN - Wo laufen sie denn? Die letzten 1400 Ampelmännchen aus DDR-Zeiten stehen jetzt unter dem persönlichen Schutz von Jörg David. Der 34-jährige Künstler aus Spandau hat mit Freunden das „Komitee zur Rettung des Ost-Ampelmännchens“ gegründet.

In seinem Laden „MondosArts“ an der Schönerstraße 8 in Friedrichshain verkauft David das knifflige Männchen mit der Knollennase auf T-Shirts (27 Mark), Buttons (3 Dd), Uhren (29,90). „Wir finanzieren damit Ausstellungen und Plakatierungen“, sagt Jörg. „Spätestens in drei Jahren soll das Steh- und Gehmännchen durch geschlechtsneutrale EU-Figuren ersetzt werden.“

Da bekam auch der Vater des Ampelmännchens, Karl Pökelau (84), feuchte Augen. „Das ist überflüssig, kostet Geld. Mein Männchen ist außerdem besser für die Verkehrserziehung, wird von den Kindern geliebt.“ Die ersten Ampelmännchen regelten 1965 in der Schönerhäuser Allee den Verkehr.



Hält dem Ost-Ampelmännchen die Stange: Künstler Jörg David (34) wirbt in seinem Friedrichshainer Szene-Laden mit T-Shirts, Plakaten, Uhren, Buttons für die DDR-Kultfigur. Foto: Peter Götter



199



201



202



200



203



Edgar Grigoleit mit Krawatten-Goldschmuck (930 Mark). Für den Snob (kleines Foto): Brieföffner aus Silber mit Rhodonit-Stein (450 Mark) und silberfarbter Radiergummi (290 Mark).

Fotos: Kroll

Beweglicher Schmuck vom Goldschmied



FRIEDRICHSHAIN – Kopf oder Zahl? Für keine der Münz-Seiten konnte sich die Kundin entscheiden. Da hatte Goldschmiedemeister Edgar Grigoleit (58) die Idee: „Ich fertige den Goldring mit einer schwenkbaren Münze.“ Seitdem macht er verwandelbare Schmuckstücke.

So entstanden Krawatten-

spangen aus 585er Gold (930 Mark) mit auswechselbaren Achaten in verschiedenen Farben – passend zur jeweiligen Krawatte. Ebenso erfand Grigoleit 585er Goldringe mit einem aufklappbaren Spiegel (1800 Mark) oder mit einem drehbaren Amethyst (1100 Mark) sowie goldene Kettenanhänger (960 Mark) mit einer

Spange, die das Wechseln von verschiedenfarbigen Achaten möglich macht.

Das Faible für beweglichen Schmuck hat er vom ersten Beruf – er war einst Feinmechaniker im Werk für Fernmeldewesen (Oberschöneweide), sattelte 1957 um. 20 Jahre später eröffnete er sein Geschäft an der Kopernikusstraße 8.

cwg/sl

204







206



207



208



Das Centrum-Warenhaus am Ostbahnhof, heute der Kaufhof mit seinen knapp 15.000 Quadratmetern Verkaufsfläche in fünf Etagen, wurde in den Jahren 1977 bis 1979 von schwedischen Bauleuten errichtet.





213



214



215

KAUFhof

587 23 2074

GROSSE ERÖFFNUNG
**AM 2.11.,
UM 8.00 UHR**

NEU
AM
HAUPTBAHNHOF

¹
99.-



1/ Herren-Long-Jacket, lässig weite Form, Kapuze abreißbar

99.-

2/ Damen-Microfaserjacke in den Farben Messing, Grün, Erika, 85% Polyester, 15% Nylon

IM KAUFHOF
IST WAS LOS!

6 TAGE SHOW-
SPEKTAKEL
VOM 2. BIS 7.
NOVEMBER '92!

- Musik life
- Disco



217



218



„Kaufhof am Hauptbahnhof“ - das Erlebnis-
haus mit Gleisanschluß" - feiert anlässlich seiner Neueröffnung
am 2. November eine Woche lang mit seinen Kunden. Bereits am
ersten Tag herrschte in allen Etagen dichtes Gedränge. Dabei be-
vorzugten die Kunden die Sondertische, an denen Bekleidung für
die ganze Familie und Haushaltswäsche angeboten wurden.
Schwerpunkte der Festwoche neben dem Montag als Eröffnungs-
tag: Donnerstag als Familieneinkaufstag und Sonnabend als
„langer Samstag". Dienstag und Mittwoch hatte Kaufhof die klei-
nen „Kunden" aus den Kitas eingeladen.

Foto: Heine

219



Zur lieben
Erinnerung
an
Petra
Kusch-Litz

220

**Fernseh
woche**
aktuell und vielseitig

Herzlichen Glückwunsch!



Zur Erinnerung
an einen wunderschönen Tag

221



222



223



224



225



226



227

Kaufhof am Hauptbahnhof in Rekordzeit neu gestaltet



Geschäftsführer Detlef Steffens ist stolz auf die Rekordzeit beim Umrüsten seines Hauses. Die Kunden haben von den Bauarbeiten nichts bemerkt. Überall im Haus spürt man den nahen Frühling: Bunte Farben, viele Blumen, und selbstverständlich wird die neueste Frühjahr-/Sommerkollektion präsentiert. In der Osterabteilung findet der Besucher garantiert das Richtige für sein Osterkörbchen.
Foto: Heine

*Sehr geehrter Herr Bode,
Wir freuen uns, in der
Friedrichshainer Chronik
erscheinen zu dürfen.*

*Mit besten Grüßen
die Mannschaft vom
Kaufhof am Hauptbahnhof*

GESCHÄFTSFÜHRER

Detlef Seifert

229

KAUFHOF

DAS
ERLEBNIS
HAUS

230



231

O'ZAPFT IS' GROSSES OKTOBERFEST IM KAUFHOF



P R O G R A M M
15.9. - 1.10.1994

Bayrische Atmosphäre
in unserem Festzelt in der 4. Etage
Bayrische Schwenkerln, Herzhaftes und
Kulinarisches aus Bayerns Küche und Keller

Donnerstag, 15.9., 16.00 Uhr
Fasnetstich durch Herrn Brachnik
Bezirkstadtrat für Wirtschaft und Finanzen
(Friedrichshain)

Donnerstag, 15.9.,
10.00 - 17.00 Uhr
Bayrische Blasmusik (Berliner Lederhosen)

Freitag, 16.9.
11.00 - 17.00 Uhr
Bayrische Blasmusik

Donnerstag, 22.9.,
ab 10.00 Uhr +
Donnerstag, 29.9.1994
Große Modenschau auf unserem Laufsteg 1. Etage
dazu unterhalten Sie die Stimmungsmacher
EKKY GÖPELT + HARRI WUCHTIG,
bekannt aus Funk und Fernsehen.

Freitag, 23.9.,
ab 10.00 Uhr
Großes Kinderfest mit Adl
im Festzelt in der 4. Etage

Freitag, 30.9.,
ab 12.00 Uhr
Spiel und Spaß vor unserem Haus
Großer Ballonwettbewerb

Sonntag, 1.10.,
13.00 + 15.00 Uhr
Große Kindermodenschau
auf unserem Laufsteg in der 1. Etage

KAUFHOF
DAS
ERLEBNIS
HAUS

Musikalische „Schmankerln“ und bayerisches Weißbier

Friedrichshain (cm). Pünktlich am 15. September machte der KAUFhof als Erlebnishauss am Hauptbahnhof seinem Namen wieder alle Ehre: Im Festzelt in der vierten Etage wurde das diesjährige Oktoberfest eröffnet.

Doch nicht nur in der vierten Etage herrscht Feststimmung.

Begleitet von original bayerischen Klängen erleben die Besucher in den nächsten Tagen so manche Überraschung. Für den richtigen Augenschmaus sorgen gleich zu Beginn zwei Dirndl-Mädchen in den traditionell weiß-blauen Kleidern. Sie verteilen Lebkuchenherzen und kleine Stam-

perl (Bierkrüge). In allen Abteilungen des großen Hauses finden die Berliner und ihre Gäste tolle Angebote zu günstigen Preisen.

Vom 26. September bis 1. Oktober findet der Wurstmarkt statt. An zehn Verkaufsständen gibt's dann Spezialitäten aus dem Sauerland, aus West-

phalen, Südtirol, Mecklenburg-Vorpommern, Ungarn, aus dem Schwarzwald und natürlich auch aus Bayern. Frisches Geflügel aus der Mark Brandenburg wird ebenso angeboten wie frisch geräuchertes Kabler.

Und wie soll's anders sein - ein Gewinnspiel mit tollen Preisen lockt die Kunden. Die

Aufgabe ist ganz einfach: Von einem aufgebauten Gläserturn ist zu erraten, wieviele Gläser dafür verwendet wurden. Der erste Preis ist eine Wochenendreise nach Berchtesgaden.

Für den 29. und 30. September ist dann wieder Musik angesagt. Eine zehnköpfige Trachtenkapelle serviert musi-

kalische „Schmankerln“ direkt aus Bayern. Und das gibt's dazu: Weißbier vom Faß, Haxe und Weißwürste frisch aus dem Kessel, ein 50 Kilogramm schwerer Riesenleberkäse und eine 50 Kilogramm schwere Riesenmortadella zum Bestaunen und natürlich auch zum Kaufen.

233



234



„O'zapft is“:

Überall, wo's zünftig weiß-blau zugeht, sind Sie herzlich willkommen. Bei Unterhaltung und Attraktionen. Achten Sie auch auf unsere Breznmädchen mit den frischen Brezn, die vielen bunten Luftballons und all die anderen kleinen Geschenke, die wir für Sie bereithalten!

235



236



O'ZAPFT IS'

GROSSES OKTOBERFEST IM KAUFHOF

Festprogramm auf unserer Festbühne in der 4.Etage

Donnerstag, 14.09.1995

10.00 - 11.00 Uhr
11.00 - 13.00 Uhr)
14.00 - 18.00 Uhr)
15.00 - 16.00 Uhr
17.00 Uhr

Puppentheater
Original Bayrische Blasmusik mit der
Kapelle "Schorsch Fioß"
Zauberei und Ballonmodellage mit Bingo-Bongo
Fasnacht durch den Bezirksbürgermeister,
Herrn Helius Mendiburo

Freitag, 15.09.1995

11.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 14.30 Uhr
15.00 - 16.00 Uhr
16.00 - 17.00 Uhr

Glücksrad für Erwachsene mit Carola Schneider
Helga-Hahnemann-Interpretin Merika Born
Minispielbackshow, Kindersingen, Glücksrad mit
Carola Schneider
Modenschau - Die neue Herbstmode - Dessous

Samstag, 16.09.1995

11.00 - 13.00 Uhr
11.30 - 12.30 Uhr

Großer KAUFHOF-Maiwettbewerb vor unserem Haus
Großes Showprogramm mit Viola Parker
"Ich hab' noch einen Koffer in Berlin"
Alt-Berliner Kollo- und Linke-Melodien

Montag, 18.09.1995

14.00 + 18.00 Uhr
14.45 Uhr
16.00 - 17.00 Uhr

Schenker und Co. - Duo mit Pop, Schlager, Volkslied
Kindertanzklasse der Ballettschule Prenzlauer Berg
Große Minispielbackshow mit Carola Schneider

Dienstag, 19.09.1995

14.00 + 18.00 Uhr
15.00 - 16.00 Uhr
16.00 + 17.00 Uhr

Schenker und Co.
Minispielbackshow
Rock'n-Roll-Club "Spreeatten"

Mittwoch, 20.09.1995

14.00 - 16.00 Uhr
16.00 - 16.30 Uhr
16.30 - 17.00 Uhr

Benjamin-Franklin-Brass-Band (Schüler-Big-Band)
Mr. B. große Ballonshow, Weltmeister in "Leute im
Ballon verpacken", bekannt aus "Wetten, daß"
Folkloretanzgruppe der Musikschule Köpenick

Donnerstag, 21.09.1995

10.00 - 11.00 Uhr
11.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 14.45 Uhr
16.30 - 17.30 Uhr
17.30 - 18.00 Uhr

Clownshow mit Lulu
Glücksrad mit Carola Schneider
Wendy's Hundeshow
Große KAUFHOF-Modenschau
Popgruppe der Musikschule Friedrichshain (Gesang)

KAUFHOF

Alles was ich will!



"O' zapft is"

KAUFHOF am Hauptbahnhof feiert Oktoberfest

Es ist wieder soweit. Vom 14. bis 23. September geht's im KAUFHOF am Hauptbahnhof rund: Im Erlebnishaus ist Oktoberfest angesagt. Das BERLINER ABENDBLATT sprach wenige Tage zuvor mit Ge-

schäftsführer Detlef Steffens über das, was die Berliner und ihre Gäste diesmal erwartet.

BA: Das Oktoberfest im vergangenen Herbst ist vielen Berlinern und ihren Gästen, den Kunden von KAUFHOF, noch in guter Erinnerung. Was erwartet denn die Besucher in diesem Jahr?

Steffens: In diesem Jahr wird es auf unserem Festplatz in der 4. Etage ein buntes Programm für jung und alt geben. Die Modenschau, die letzten Herbst in der 1. Etage stattgefunden hat, wird in der 4. Etage durchgeführt. Wir wollen bei allem Oktoberfestrummel natürlich auch die Kinder unterhalten und ihnen ein bißchen Freude bereiten.

Am Eingang, vor den Fenstern, werden wir am Samstag einen Malwettbewerb für Kinder durchführen. Die besten Bilder

werden dann von einer Jury prämiert.

Eine bayerische Blaskapelle spielt ab 11 Uhr vor unserem Haus und danach auf der Festbühne. Bürgermeister Helios Mendiburu wird um 17 Uhr ein Faß bayerisches Bier anstechen. Hernach gibt es Freibier, solange der Vorrat reicht.

BA: Können sich Ihre Besucher auf ein besonderes Schnäppchen einrichten?

Steffens: Wir haben Angebote in allen Textilabteilungen, die wir speziell für das Oktoberfest eingekauft haben.

BA: Auch in diesem Jahr gibt es ein Gewinnspiel. Was gibt es für Preise? Wo gibt es Karten und wo wird der Mitspieler die ausgefüllten Karten los?

Steffens: Der erste Preis ist eine Woche Urlaub für zwei Personen auf der Insel Mallorca. Teil-

nahmekarten liegen bei uns im KAUFHOF an mehreren Stellen aus. Losboxen für die ausgefüllten Karten stehen an den Eingängen bereit. Die Gewinner werden dann schriftlich benachrichtigt.

BA: Was ist bis zum Jahresende im KAUFHOF am Hauptbahnhof zu erwarten?

Steffens: Zunächst wird es die große Spielwarenaktion geben. Schon Ende Oktober geht es dann mit dem Weihnachtsgeschäft los.



Das Interview führte BA-Mitarbeiterin Christine Meier

232



239



240

Aus Lagern werden Verkaufsflächen

Kaufhof baut sein Warenhaus am Hauptbahnhof bis April um

FRIEDRICHSHAIN

Das Warenhaus am Hauptbahnhof wird derzeit umgebaut. Nichtgenutzte Lager- und Büroflächen auf insgesamt drei Etagen sollen zu Verkaufsräumen werden, um den Kunden mehr Platz und Komfort zu bieten.

Dazu werden im ersten, zweiten und vierten Stockwerk alte Wände herausgerissen. Dabei spreiten sich die Bauarbeiten außerhalb der Kundenbereiche ab. Ab Mitte kommenden Woche werden sie dann aber für alle sichtbar sein.

Dreimonatige Bauzeit

Die Besucher sollen bei ihrem Einkaufsummel jedoch nicht beeinträchtigt werden, verspricht Kaufhof-Geschäftsführer Detlef Steffens. „Staub und Dreck wollen wir von unseren Kunden fernhalten.“

Die Verkaufsfläche wird sich um rund 1.000 Quadratmeter vergrößern, erklärte Steffens. Nach den dreimonatigen Bauarbeiten bietet das Kaufhaus seinen Kunden dann Waren auf insgesamt 15.000 Quadratmeter Fläche zur Auswahl an.

Profitieren sollen davon vor allem die Abteilungen für Damen- und Herrenbekleidung. Dort verdoppelt sich die Ausstellungsfläche sogar. Damit will das Unternehmen den gestiegenen Ansprüchen seiner Kunden gerecht werden, heißt es. Die Waren sollen nicht in den Lagern hängen, sondern im Verkaufsraum, begründet Steffens den Umbau.

Mit Baukosten in Höhe von rund 20 Millionen Mark wird dieses Projekt bundesweit das größte Bauvorhaben der Kaufhof-Kette sein. Und wie wird das Kaufhaus im Frühjahr aussehen? Der Haupteingang – jetzt nach Ansicht der Geschäftsleitung zu dunkel und zu eng – be-

kommt eine neue Eingangsart. Sie soll mehr Licht und Raum schaffen. Auch die Belüftung wird erneuert. Während der Bauzeit muß der vordere Eingang deshalb um rund zehn Meter verlagert werden. Auch die Sondereingänge in die Lederwarenabteilung und den Lebensmittelbereich bekommen einen neuen Anstrich. In neuem Glanz soll der Kaufhof schon im Frühjahr erstrahlen. Bis 26. April sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Regale aus Holz

Alle Abteilungen werden mit einer neuen Einrichtung ausgestattet, sagt Detlef Steffens. Dazu gehören auch neue Regale aus Holz, in denen die Waren wirkungsvoller präsentiert werden sollen. Auch die inzwischen ziemlich beanspruchte Ausleuchtung muß ersetzt werden, denn die Läden sind schon angefranst. dph

244



242



243

Kaufhof am Hauptbahnhof erweitert

Mehr Platz für Shopping

Der Kaufhof am Hauptbahnhof verfügt über 12.000 m² Verkaufsfläche.

Friedrichshain. Rund 3.000 m² sollen dazukommen, und werden derzeit umgebaut. Das ist auch für die Kunden seit einigen Tagen sichtbar. Was einst zum Verwaltungs- und Lagertrakt gehörte, soll schon in wenigen Wochen mit Waren gefüllt sein. Vor allem die Damen- und Herrenabteilungen werden von der größeren Verkaufsfläche profitieren. Um rund 1.500 m² wächst ihr Terrain. Das gesamte Haus wird neu geschichtet, der Haupteingang und die Neben- und Nebeneingänge erhalten ein neues Outfit. Kaufhof-Chef Detlef Steffens: „Wir investieren knapp 20 Millionen Mark in den Ausbau, der in drei Monaten abgeschlossen sein soll. Mehr Verkaufsfläche heißt natürlich auch mehr Waren. Das erweiterte Markenangebot wird sich auch im Bereich 'Junge Mode' und bei Sport- und Elektronikartikeln bemerkbar machen.“ Vor allem Firmen aus dem Ostteil Berlins und aus Potsdam sind mit den Bauarbeiten im Haus beschäftigt. Es sind die umfangreichsten Veränderungen seit sieben Jahren. (mer)



Kaufhof-Chef Detlef Steffens, hier mit dem Elektriker Stefan Scholz, begutachtet den Fortgang der Ausbauarbeiten. Foto

244

Geschichte des Warenhauses

● 1979: Das Centrum-Warenhaus am Hauptbahnhof wird als letztes und größtes der DDR-Warenhauskette eröffnet. Es hat 14.000 Quadratmeter Verkaufsfläche. In dem Warenhaus sind rund 2.000 Mitarbeiter beschäftigt. Die farbige Außenfassade gestaltete die schwedische Firma SIAB.

● 1990: Bildung einer GmbH und Abschluß eines Kooperationsvertrages mit Hertie. Es sind noch etwa 1.500 Beschäftigte angestellt. Ab Mai betreibt Hertie das Haus kommissarisch für die Treuhand. Ein Teil der Belegschaft wird in anderen Hertie-Kaufhäusern arbeiten.

● 1992: Im Juni schreibt die Treuhand das Warenhaus aus. Es ist das letzte der Berliner Warenhäuser, das privatisiert werden muß. Im September übernimmt es Kaufhof.

● April 1996: Der viermonatige Umbau ist abgeschlossen.

245

RESTAURANT

Unser Eröffnungsangebot

Vom 25. bis zum 27. April 1996

Zum Frühstück:

Drei Rühreier mit frischen Kräutern, dazu ein Brötchen und eine Tasse Kaffee

4,95

Zum Mittag:

Deftiger Spießbraten vom Grill mit delikatem Krautsalat und Pommes frites

8,95

Zum Kaffee:

1 Stück
Schwarzwälder-Kirsch-Torte,
dazu 1 Kännchen Kaffee

4,95

Ihr Restaurant
im Kaufhof am Hauptbahnhof in der 4. Etage

246



247

Neuer Kaufhof: Pariser Duft neben dem Hauptbahnhof

FRIEDRICHSHAEN - Noch hängen Handwerker, schützen Plastikplanen das Parkett - doch bald ist es soweit: Nach vier Monaten Umbauzeit präsentiert sich der Kaufhof am Hauptbahnhof ab 25. April im neuen Outfit. Dann weht auch ein Hauch von Chanel durchs Haus.

„Chanel und Dior gehören zu den noblen Marken, die wir in unserer neuen Parfümerie im Erdgeschoss anbieten werden“, sagt Kaufhof Chef Detlef Steffens (48). Die Pariser Namen bekommen einen edlen Rahmen: In der Parfümerie wird Buchenholz, Spiegelglas und Marmor eingebaut.

Doch auch die anderen Etagen des 1979 eröffneten früheren Centrum-Warenhauses werden aufpoliert: Holzparkett und beigefarbene Auslegware ersetzen den abgewetzten orangefarbenen und grünen Teppichboden. Neue Lam-

pen tauchen alle Etagen in helleres Licht. Wände zu früheren Lager- und Büroräumen wurden eingerissen, die Verkaufsfläche um 3000 auf 18 000 Quadratmeter vergrößert. Rund 20 Millionen Mark steckt der Kaufhof in sein Haus am Hauptbahnhof.

„Bei den Damenmoden bieten wir künftig beispielsweise auch Exotik-Modelle und in der Herren-Abteilung die „Camel“-Kollektion“, sagt Steffens.

Auch die vier Eingänge werden rundherum neu. Der Haupteingang zum Hauptbahnhof ist schon fertig. Wie ein Sternentunnel leuchten 900 kleine Lampchen im Vordach den Weg ins Einkaufsparadies.

Wenn sich am 25. April die Eingänge zum neuen Kaufhof öffnen, wird vor der Tür drei Tage kräftig gefeiert: kräftig gefeiert: Frank Zander, Frank Schöbel und Mike Krüger sind auch dabei. „A-



„Willkommen im Kaufhof“ Die Verkäuferinnen Britta Döringhoff (27, oben li.) und Karin Metzner (32, oben re.) helfen nach dem Umbau (Foto links) ein. Martina Krenzsch (38, Foto rechts) verkauft neue Waren. Fotos: Helmut

248

ALLES NEU BIS AUF DIE HAUT

GRÖßER · SCHÖNER · MODERNER

Neueröffnung
nach Umbau

am Donnerstag,
dem

25.
April



um 8.00 Uhr bis 20.30 Uhr

mit neuer attraktiver Verkaufs-
fläche, tollen Angeboten
und vielen Überraschungen

KAUFHOF

am Hauptbahnhof

249



250



251



252



Kaufhof-Eröffnung mit Berliner Originalen

Blumenfrau und Schusterjunge begrüßen gestern die ersten Kunden des umgebauten Kaufhofs am Hauptbahnhof. Das Warenhaus im Bezirk

Friedrichshain war in den vergangenen vier Monaten für 20 Millionen Mark modernisiert und erweitert worden. Höhepunkte der dreitägigen

Eröffnungsparty sind die Auftritte von Captain Jack (Freitag 17 Uhr) und Frank Zander (Sonntag 11 Uhr). Foto: I. Studé

Größere Fläche und mehr Licht

Kaufhof-Umbau für 20 Millionen Mark

FRIEDRICHSHAIN

Eröffnungsparty am Donnerstag: Nach knapp vier Monaten Umbauzeit präsentiert sich der Kaufhof am Hauptbahnhof in neuem Licht. Mit Ausnahme der Fassade wurde das Gebäude komplett erneuert und erweitert. Die Räume sind heller und freundlicher, in den Regalen liegen mehr Markenwaren.

Noch stapeln sich Tapetenreste auf der Erde, überall wird gebohrt und gehämmert. Die Verkäuferinnen bereiten die Regale vom Staub, sortieren Handtücher und T-Shirts. Alle arbeiten auf Hochkonzentration, damit zur Eröffnungsparty jede Ecke glänzt.

Knappe 20 Millionen Mark hat der Umbau gekostet, sagt Hermann Wagner, Verbandsmanager Ost. Zwar habe der Kaufhof das ehemalige Zentrum Warenhaus bei der Übernahme 1992 modernisiert, eine gründliche Renovierung sei jedoch fällig gewesen. Die Verkaufsfläche wurde um

3.000 Quadratmeter erweitert, indem ungenutzte Lagerräume und Böden umgebaut wurden. Insgesamt wurden inklusive des Back- und Zentralschops 50 neue Arbeitsplätze geschaffen, so daß nun 300 Beschäftigte dort arbeiten.

Das erweiterte Sortiment, angefangen von Parfümerie-Markenserien bis hin zu Tapeten, Camel- und Tom-Tailor-Bekleidung sowie Video-Computern erstrahlt dank der intensiveren Beleuchtung in neuem Glanz. Auf allen Etagen dominieren helle Farben, auch im völlig neu gestalteten Restaurant, das 200 Gästen Platz bietet.

Gefeiert wird der Abschluß der Umbauzeit von Donnerstag, 8 Uhr, bis Sonntagabend, 14 Uhr. Höhepunkte sind die Auftritte des Michael-Jackson-Doubles Michael Fider (Donnerstag 18 Uhr), der Zöllner-Band (Donnerstag zwischen 16 und 18 Uhr), Mike Krüger (Donnerstag 19 Uhr), Captain Jack mit seinen Supershits (Freitag 17 Uhr) und Frank Zander (Sonntagabend 11 Uhr). Außerdem gibt es günstige Eröffnungsangebote, Unterhaltung für Kinder sowie eine Baise zu gewinnen.

Damit tatsächlich alles planmäßig läuft, bleibt der Kaufhof am Mittwoch mit Ausnahme der Lebensmittelabteilung geschlossen.

Im kommenden Jahr soll der Kaufhof am Alexanderplatz ebenfalls umgebaut und erweitert werden. Die Verkaufsfläche soll auf 30.000 Quadratmeter anwachsen. Für das Projekt sind laut Hermann Wagner 80 Millionen Mark veranschlagt. Die



256

Dutschke- oder Stöhr-Platz am Hauptbahnhof

Bündnisfraktion aus Friedrichshain will Platz einen Namen geben

Friedrichshain (RS). Hermann-Stöhr-Platz oder Rudi-Dutschke-Platz wird der Platz zwischen dem Hauptbahnhof und dem Kaufhof-Warenhaus vielleicht einmal heißen. Einen dementsprechenden Antrag wird das Bündnis Friedensrat in einer der nächsten Sitzungen der Friedrichshainer BVV einbringen. So unterschiedlich die Lebensläufe beider Männer auch sind, eines vereint beide: Sie wurden umgebracht, weil sie sich öffentlich für die Bewahrung demokratischer Grundwerte einsetzten. Hermann Stöhr (geboren 1898 in Stettin) wurde am 21. Juni 1940 von den Nazis in Plötzensee hingerichtet, weil er als aktiver Pazifist und bekennender Christ dem Einberufungsbefehl in die Wehrmacht nicht nachkam und den Führereid verweigerte. Hermann Stöhr arbeitete seit 1924 für die Soziale Arbeitsgemeinschaft Berlin-Ost, deren Sitz direkt am Schlesischen Bahnhof, heute der Hauptbahnhof, lag. Stöhr selbst wohnte und arbeitete in der Fruchtstraße, der jetzigen Straße der Pariser Kommune. Diese Namensgebung wird von der Friedensbibliothek/Antikriegsmuseum in der Gegenklischstraße unterstützt.

Rudi Dutschke (geboren 1940 in Luckenwalde) wurde im April 1968 von einem Amokläufer angeschossen, der durch die Boulevardpresse zur Tat angestachelt worden war. Er starb am 24. Dezember 1980 an den Folgen des Attentats. Nachdem er 1958 den Wehrdienst in der NVA verweigerte, verließ er 1961 die DDR und studierte an der Freien Universität. Rudi Dutschke war Vordenker und Mitbegründer der Westberliner Studentenbewegung und setzte sich für einen gewaltfreien und demokratischen Rechtsstaat in der Bundesrepublik ein. Rudi Dutschke war 1980 Mitbegründer der Partei DIE GRÜNEN.

Die Bündnisfraktion möchte die Bürgerinnen und Bürger des Bezirks in die Namensgebung einbeziehen und tritt daher vor der Diskussion in der BVV an die Öffentlichkeit. Es werden mehrere Anhörungen folgen. Die erste am 5. Juni.

Erste Anhörung:
5. Juni • 20 Uhr
Familie und Nachbarschaft (FNU)
Gabriel-Max-Straße 15a
10245 Berlin



Hermann Stöhr



Rudi Dutschke

4. 1. 1898 geboren in Stettin
1914 - 1918 Kriegsdienst
1919 - 1922 Studium der Volkswirtschaft, Promotion in Berlin
ab 1923 Mitarbeit im christlich motivierten Internationalen Versöhnungsbund (Sitz der Berliner Zweigstelle in der Fruchtstraße, heute Straße der Pariser Kommune)
1922 als radikaler Kriegsdienstverweigerer Mitbegründer des deutschen Friedenskartells
ab 1924 Mitarbeit in der Sozialen Arbeitsgemeinschaft Berlin-Ost (S.A.G.) für verarmte Kinder und Jugendliche (Sitz am Schlesischen Bahnhof, heute Hauptbahnhof)
ab 1931 arbeitslos wegen pazifistischer Grundhaltung
2. 3. 1939 verweigerte nach dem Erhalt des Einberufungsbefehls den Kriegsdienst
31. 8. 1939 deshalb Verhaftung in Stettin
10. 10. 1939 Verurteilung zu einem Jahr Gefängnis
17. 11. 1939 Verweigerung des Führereides
16. 3. 1940 Verurteilung zum Tode
21. 6. 1940 Vollstreckung durch Enthauptung in Berlin-Plötzensee

7. 3. 1940 geboren in Luckenwalde
1957 und 1958 trug als Abiturient mehrmals öffentlich gegen die Heilmilitarisierung in der DDR auf, verweigert „Ehrendienst“ in der NVA
6. 8. 1961 verläßt Luckenwalde, zum Studium an der FU Berlin
ab 1965 Sozialistischer Studentenbund SDS, Organisator der Vietnambewegung in Westberlin
ab 1967 Verhandlungen mit Senat und Universität über Hochschulreform, Studentendemonstrationen
2. 6. 1967 Student Benno Ohnesorg durch einen Polizisten erschossen, Dutschke weiterhin für friedliche Auseinandersetzung mit dem Staat
31. 3. 1968 Auftritt in Prag zur Unterstützung des Prager Frühlings in der CSSR
11. 4. 1968 Kopfschuß durch einen Amokläufer, seitdem schwerbehindert
1974 Promotion, Kritik an Lenins Revolutionstheorie und am Vorgehen der RAF-Terroristen, aber Einsatz für deren menschliche Behandlung durch die Justiz
10. 1. 1980 Mitbegründer der Partei DIE GRÜNEN
24. 12. 1980 Tod aufgrund der Attentatfolgen



Kaufhof bald am Rudi-Dutschke-Platz?

Foto: Thoma Mitzel

257



258



258



260



Zweites Geschäft Weidenweg 78, Ecke Löwestr.
Telefon: Königsberg 4883

264



265



266

oben: Hotel-Restaurant "Zentralviehhof"
im Weidenweg um 1930
unten links: Restaurant und Likörstube
"Zum gemütlichen Sachsen" in der Thaer-
straße um 1920

267



Gaststätte Grail, Thaer- Ecke Hausburgstraße

268



269

Likörstube "Zur neuen Feen Grotte" Und Restaurant "Amor Diele" in der Langestr.

270



271

Arbeiter-
Bildungsschule

Brauerei
Friedrichshain



Sonabend, den 20. März 1897
pünktlich 8 1/2 Uhr

März-Dichter-Feier

Mitwirkende:

Fräulein Lili Marsala (Sopran)
Herr Manfred Wittich aus Leipzig (Vortrag)
Herr Otto Ernst aus Hamburg (Rezitationen)
Herr Paul Friedrichs (Bariton)
Herr Woldemar Sacks (Klavierbegleitung)
Mister Ellis Hamann (Orgel)
Typographia, Gesangsverein Berl. Buchdrucker
und Schriftsetzer (Chor-Gesang)

Concertföhrer: Blüthner

Nach Beendigung des Programms:
BALL
Programm 15 Pfennig.

Das Raschen
ist vor Beginn
und bis zum
Schluss
sämtlicher
Vorzüge
nicht gestattet

Während der
einsamen
Vorzüge
werden
die Nachbarn
gestillt

Programnzettel

EINLASSKARTE 00162

zu dem am
Donnerstag, den 16. Oktober 1924
abends 7 1/2 Uhr
in der Königsbank, Gr. Frankfurterstr. 117
stattfindenden

Proletarischen Kunstabend

für unsere politischen Gefangenen

Mitwirkende: ERICH WEINERT, Gad Shalaso
Russisches Liebhaberorchester, Lieder zur Laute, Gesangschor u. a. m.
Preis 30 Pfg.

Kommunistische Jugend, 5. Verwaltungsbezirk





275



276



277



278



279



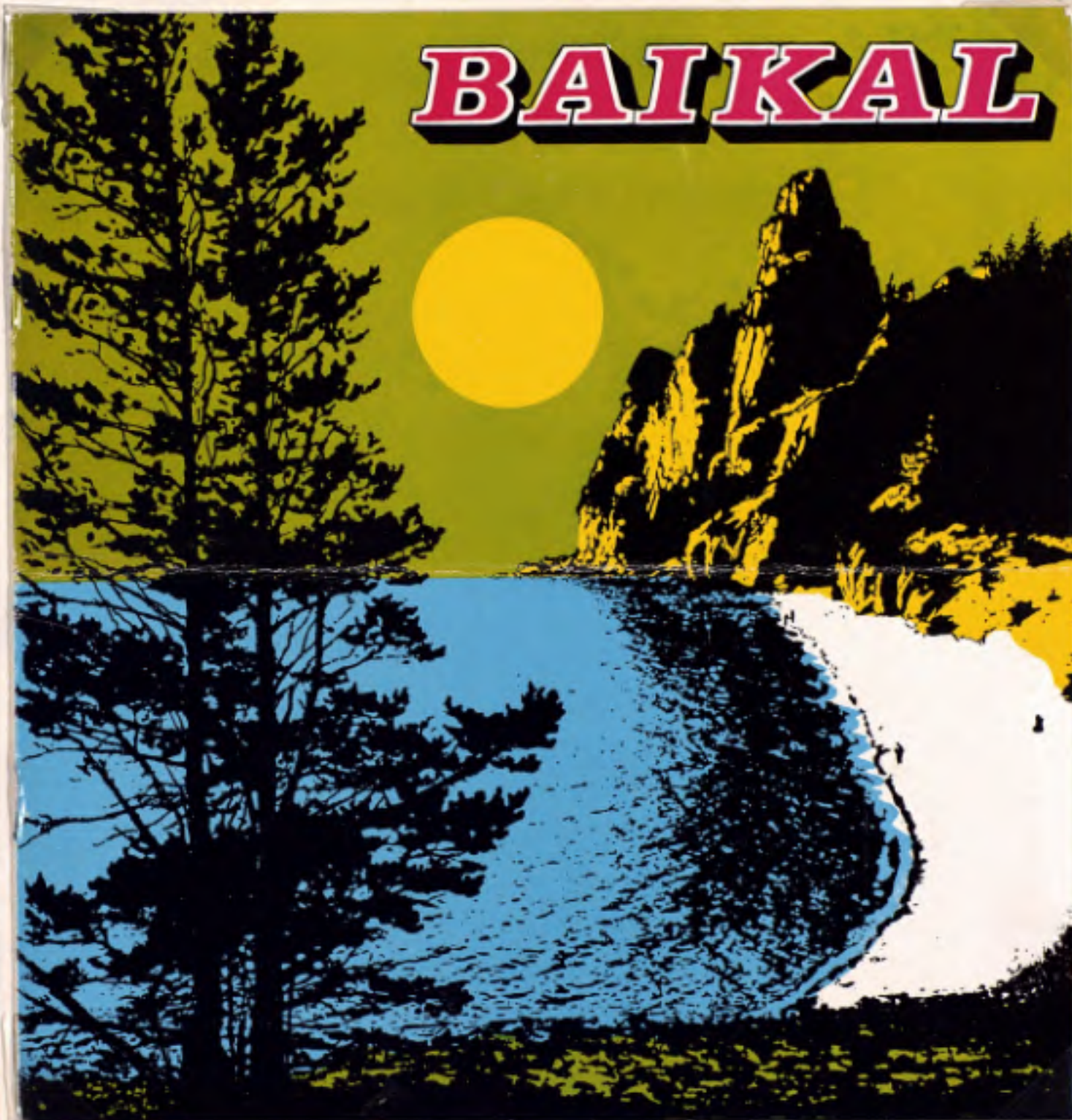
280



„Laternenflaue“

1034 Berlin, AuerstraÙe 30 · Tel.: 4 30 08 14, App. 470

BAIKAL



WARSCHAU

Restaurant



284



285



286



287



288



289



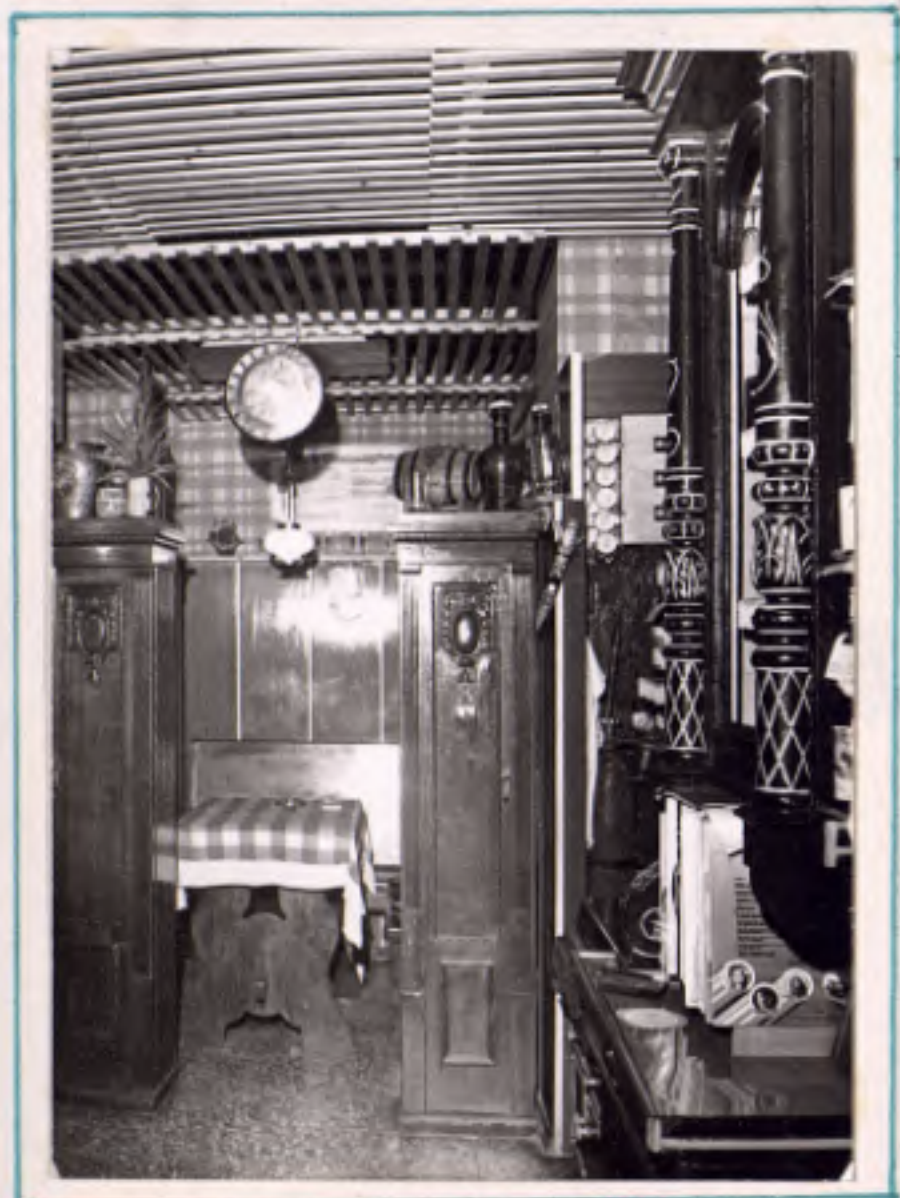
290



291



292



293

Restaurant "Waldeck"
Bersarinstraße 95
O-1034 Berlin

294



295



296



HG-Gaststätte „Frankfurter Tor“ Berlin



297



298



299

HO - Restaurant
Frankfurter Hütte

1035 Berlin · Frankfurter Allee 67

*Speisen- und
Getränkekarte*

Preisstufe III

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8 bis 22 Uhr

Samstag von 10 bis 18 Uhr

Sonntag Schließtag

Küche von 8 bis 21 Uhr

TREFFPUNKT ALLER SPORTLER

Café Nickel

Berlin O 34, Frankfurter Allee 331

Tel. 55 27 43

Täglich Unterhaltungsmusik

(10 684) Bargon-Druck, Berlin NW 65

HOG
„Zum Holzmarkt“



Café
Frankfurter
Lor

Restaurant
Frankfurter
Lor

Stralauer Krug



Preisstufe IV

Gültig ab 18. September 1984

305



Berliner

Bierstube

306



307



308



309



310



311



312



313



GASTSTÄTTE

Zum
Goldenen
Löwen

1017 BERLIN



315

Zum Goldenen Löwen
Straße der Pariser Kommune 23
10243 Berlin

316



317

"Jägerklaus"
Grünberger Straße 1
O-1034 Berlin

318



Jägerklaus

TAGESKARTE

PREISSTUFE III

gültig von _____ bis _____



Gedeck I

Champignoncremesuppe
gespickter Rehrücken „Gärtnerin Art“
mit Sahnensöße, pommes croquettes
Apfelmus mit Sahne 11,55 M

Gedeck II

Wildkraftbrühe „Diana“
1/4 junge Mastente mit Apfelrotkohl
Mandelcroquetten
Süßkirschen mit Sahne 8,75 M

Geschabtes Hacksteak
„Mexikanische Art“
gem. Salat, pommes frites 3,60 M

Wildschweinbraten
mit Ananaskraut und Kartoffelpüree 4,05 M

Wildgulasch nach „ungarischer Art“
Salat der Saison, Kartoffelklöße 4,10 M

Hirschbraten in Sahne,
Butterbohnen, Petersilienkartoffeln 4,60 M

2 Grillwürste mit Letscho, Salate der
Saison, Petersilienkartoffeln 4,15 M

Wildschweinbraten in Sahne,
Zuckerschoten, Kartoffelklöße 5,00 M

Geschabtes Rehsteak m. Champignon
a la cremè, pommes frites,
Salate der Saison 5,35 M

Rehbraten mit frischen Champignons
in Sahne, gem. Salat, pommes frites 5,90 M

Sonderangebot

1/4 junge Mastente mit Apfelrotkohl,
Petersilienkartoffeln 4,65 M

Kaninchenrücken in Sahne, Zucker-
schoten, Petersilienkartoffeln 5,30 M

Kaninchenkeule, Mischgemüse,
Sahnensöße, Petersilienkartoffeln 5,25 M

2 Rehmedaillons auf Toast
angerichtet m. frischen Champignons,
gem. Salat, pommes frites 6,50 M

Werte Gäste! Wenn bei Ihrem Hauptgericht ein gemischter
Salat kalkuliert worden ist, entnehmen Sie
den Salat bitte dem Salatbüfett.



319



Speisen & Getränke

Café Kosmos

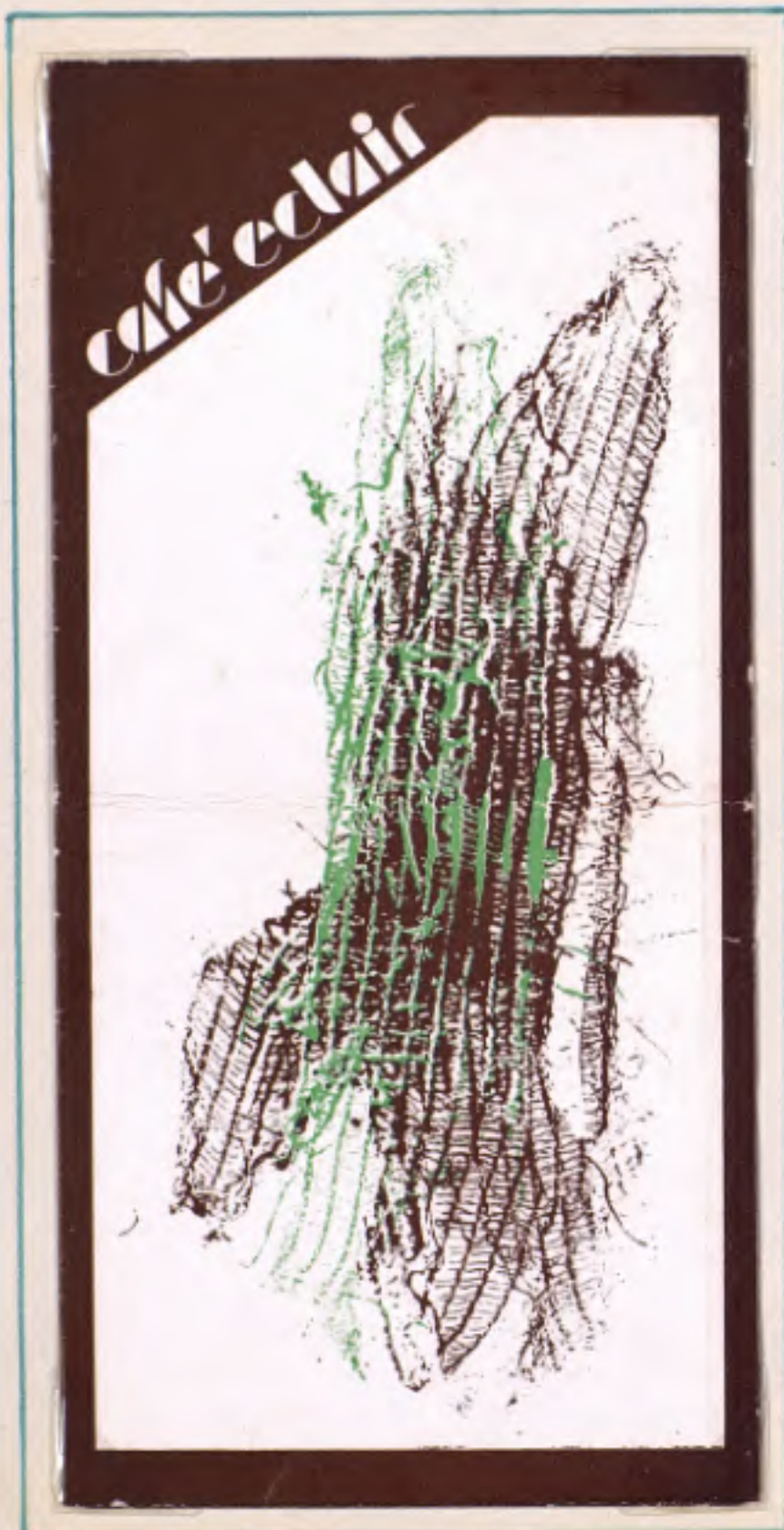
Getränkekarte



Ihr Café am Kino



ZUM WEINBERG



323



324

"Pizzeria"
Frankfurter Allee 94
O-1035 Berlin

325

LUCULLUS

Restaurant LUCULLUS · Weidelselstraße 35 · Berlin 1035 · Ecke Frankfurter Allee

Sehr geehrter Gast!

Wir begrüßen Sie recht herzlich in unserem Hause.

Unser Kollektiv möchte Ihnen durch besondere gastronomische Betreuung ein lukullisches Erlebnis bereiten.

Unser Restaurant steht Ihnen zu folgenden Zeiten zur Verfügung: Sonntags bis freitags von 11.00 bis 23.00 Uhr, sonntags abends von 11.00 bis 1.00 Uhr.

Weiterhin besteht für Sie die Möglichkeit, unsere Einrichtung für Festlichkeiten aller Art bis zu 24 Personen mit individuellen Absprachen zum Menü, dem Getränkeangebot sowie zur Tischdekoration zu nutzen.

Jeden 2. Montag im Monat bleibt das Restaurant geschlossen.

Für unsere ausländischen Gäste steht eine englischsprachige Karte zur Verfügung.

Mit Hinweisen und Anregungen bitten wir Sie, sich an den diensthabenden Leiter zu wenden.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in unserem Restaurant.

Küchenleiter
Kollege Schulz

Gaststättenleiter
Kollegin Wiegand

JETTE



327



328



329

Chinatown jetzt auch in Friedrichshain

Ein neues Restaurant mit chinesischen Spezialitäten

Seit kurzem gibt es auch in Friedrichshain ein China-Restaurant – Chinatown. Fast 100 Köstlichkeiten werden den Gästen in der Richard-Sorge-Straße 64 geboten. Chefs des neuen Lokals sind der Friedrichshagener Gastwirt Jürgen Scheweleit (48), der Musiker Torsten Kraft (47) aus Tempelhof und der chinesische Koch Jordon Looi (34).

„Ich bin in Malaysia in einer Großfamilie aufgewachsen. Kochen habe ich gelernt, als ich sieben war. Bevor meine Eltern zur Arbeit gingen, haben sie mir immer die Zutaten zurechtgelegt. Für die Familie zu kochen, war dann meine Aufgabe“, sagte Jordon Looi, der nun schon 18 Jahre in Berlin lebt.

Das chinesische Restaurant, dem die Räumlichkeiten vom ehemaligen Sportclub Empor Brandenburger Tor zur Nutzung überlassen wurden, hat mehr als 130 Plätze und eine Kegelbahn. Für Feiern, Versammlungen u. a. steht ein separates Zimmer mit 40 Plätzen bereit. Und ab Frühjahr ist für jeden zweiten Sonntag ein Chinatown-live-Frühshoppen mit Musik geplant.

Die meisten Gerichte kosten zwischen zehn und 17 Mark. Geöff-



Jordon Looi präsentiert stolz die Speisekarte. Foto: Kaufhold

net ist Chinatown täglich von 12 bis 24 Uhr. Es ist in einer Minute vom Sport- und Erholungszentrum aus zu erreichen.

Karsten Radtke

330



GASTSTÄTTE »VERSTECK«

Rigaer Straße 20 · 1035 Berlin

☎ 5 89 24 35

WIR HABEN TÄGLICH FÜR SIE GEÖFFNET!

Montag bis Freitag ·	17.00–24.00 Uhr
Sonnabend und Sonntag	12.00–24.00 Uhr

Am Wochenende bieten wir Ihnen ständig wechselnde Gerichte zum Mittagstisch.

Wir statten für Sie Feierlichkeiten jeder Art bis zu 30 Personen aus, auch außerhalb der Öffnungszeiten.



331



332



333

oben: China-Restaurant "KANTON"
Proskauer Straße
unten: Kroll's Bistro
Bersarinplatz

334



335

"Ratsstuben"
Bersarinstraße 70a
O-1034 Berlin

336

CAFÉ MELBA



337

Geh'n wir mal

in die

Bettenkofer Kause

> Gepflegte Speisen

> Kalte Platten außer Haus

> Frühstücksangebot

> Familienfeiern



Bettenkofer Str. 2b
0-1035 Berlin

☎ 589 50 49



Eis-Cafe "Ludwig"
Frankfurter Allee

„Café Kosmos“
 Speisenexpress, Boulevardbuffet
 Karl-Marx-Allee 133 am Kino Kosmos, • Telefon: 5 89 22 47
Unseren Gästen auf diesem Wege frohe Pfingsten

Wir erwarten Sie täglich ab 8 Uhr
 – Frühstück, Mittagessen, Abendbrot –
 auch im Garten, alle Speisen auch zum Mitnehmen
 Bier, Spirituosen, Kuchen, Kaffee usw.
 Außer Haus Verkauf



341

- Anzeige -

Himalaya-Klause

Himalaya, Yeti und Wild. In der Grünberger Straße 1 finden Sie das Restaurant „HIMALAYA KLAUSE“. Schon der Name soll über die Verbindung des Neuen mit dem Alten Aufschluß geben. Das Neue ist: „Himalaya“, denn erstmalig für den Ostteil der Stadt bereiten dort Köche des 5-Sterne-Hotels „Ashok“ aus Neu-Delhi indische Speisen zu! Der Yeti-Cocktail ist eine Spezialität des Hauses zur „inneren Aufheizung“.

Erlesene indische Geschenkartikel, Lederwaren, handgeknüpfte Teppiche aus dem Kashmir, sowie Modeschmuck bietet die Boutique — von Kennern Indique genannt. Herr David, ein gebürtiger Inder, der schon 22 Jahre mit den Friedrichshainern lebt, hat mit seiner Frau indisches Flair in unseren Kiez gebracht.

Das Alte ist: Die „Klause“. Vielen von früher als Wildgaststätte bekannt. So sind dort auch zwei getrennte Küchen — eine für indische und eine für Wildgerichte — zwei entsprechende Restaurants und ein Biergarten. Seien Sie doch einmal auf diese interessante kulinarische Kombination neugierig! Schließlich geht Probieren über Studieren. Übrigens: Die Karten für die Sylvesterfeier mit Überraschungen sind ab 1. 12. erhältlich.

Dida



342



343



344



345



346



347

Restaurant "Cottbusser Postkutscher"

Proskauer Straße 1

O-1035 Berlin

348

Neueröffnung
Restaurant Topf & Pfanne
– Bismarckstube –
 Inh. W. Reichardt

Deftige Speisen – Gepflegte Getränke

Wir erwarten Sie in der
Frankfurter Allee 97
O-1035 Berlin
☎ 5 89 49 01

Geöffnet ist das Speiserestaurant
 Montag bis Freitag von 11–19 Uhr und die
 Bismarckstube täglich von 15 bis 24 Uhr

349



350



351



352

Manuela
Am Comeniusplatz 1
10243 Berlin

353

Gasthaus am Markt

Am Boxhagener Platz
Gabriel-Max-Straße 15 • 1035 Berlin

Telefon: 5 89 47 72

Herbstzeit ist Wildzeit!

Genießen Sie jetzt bei uns
deftige Wild- und Pilzgerichte –

vom 24. 9. bis 4. 10. 1992 zum
besonders günstigen Preis:

Wildschweinbraten

mit Apfelrotkraut und Kroketten,
dazu 1 Schoppen Rotwein oder 1 Gl. Radeberger Pilsner



nur DM 17,50

Geschäftsführer: V. Habrich

Wir sind täglich
von 11.00 bis 24.00 Uhr für Sie da.

354

Auf zu „Lili Marlen“

Friedrichshain (H). Nicht mehr nur „vor der Kaserne, vor dem großen Tor“, sondern seit dem 1. Dezember auch in Friedrichshain in der Voigtstraße steht jetzt eine Laterne und weist den Weg ins Café LILI MARLEN.

Innen liebevoll mit vielen kleinen Filmutensilien aus der UFA und diversen Fotos von Marlene Dietrich ausgestattet, soll das Etablissement ein Künstlercafé, eine Theaterkneipe werden. Daher ist es nicht verwunderlich, daß es natürlich auch von einem Künstler geleitet wird: Schauspiel und Travestiestar Rocco Techt steht höchstpersönlich hinter der Bar und kümmert sich um seine Gäste. Allerdings wird er dabei den Fummel zu Hause lassen und nur zu besonderen Gelegenheiten Kostproben seines Könnens geben. Bei der Eröffnung aber erschien er als perfekter weiblicher Vamp, der als hübsche Enkeltochter der legendären Dietrich hätte durchgehen können. Und so scharte sich natürlich auch die Künstlerprominenz um den Gastgeber: Chansonier Jürgen Walter, Schlagersänger Ekki Göpel, Stimmenimi-

tator Jörg Hammerschmidt, Kinderentertainer Tino Less, Clown LuLu, Hamburgs „ZaZa“ in „La Cage Aux Folles“ Rainer Luhn und sein Kollege, Flamenco-Tänzerin Gina Flores, der Musical- und Chansonsänger Donato Plöger. Letzterer interpretierte zur Neueröffnung nicht nur das Lied des Abends „Lili Marlen“, sondern eröffnete auch die große Prominenten-Wand, auf der sich in Zukunft alle Künstler verewigen können.

Zu vorgerückter Stunde griff schließlich Rocco Techt zum Mikrofon und machte die Illusion, die Dietrich sei an diesem Abend mit dabei, perfekt.

Auch in Zukunft wird man im Café „Lili Marlen“ Live-Musik erleben können. Anfang des Jahres wird die Ausstattung durch ein Klavier vervollständigt. Und Anfang März wird ein neues Marlene-Dietrich-Programm Premiere haben. bis dahin werden Rocco und seine Kollegen hinter dem Tresen gerne die Wünsche der Gäste erfüllen. Wer für seine Silvesterparty noch ein besonderes Ambiente sucht, sollte sich unter der Rufnummer 7 07 49 28 nach den Möglichkeiten im „Marlene Dietrich“ erkundigen.



356

355



357



358



359



360

HOG »BIERGLOCKE«

Getränkeangebot auf dem Boulevard

		Preisstufe III
Pilsator	0,25 l	0,63 M
Berliner Weiße	0,5 l	0,98 M
Bierbowle	0,25 l	1,55 M

Soft nach Angebot

SPIRITUOSEN

Weinbrand Edel	4 cl	2,20 M
Weinbrand Burgkrone	4 cl	2,40 M
Arktika-Korn	4 cl	1,90 M
Kirsch-Whisky	4 cl	1,66 M
Santos-Kaffeeликör	4 cl	1,70 M
Apfelkorn	4 cl	1,80 M
Kruiden-Schipper	4 cl	2,00 M
Kräuterbitter	4 cl	1,30 M
Aprikosenlikör	4 cl	1,70 M
Falkner-Whisky	4 cl	2,20 M
Eierlikör	4 cl	1,66 M
Berliner Luft	4 cl	1,40 M
Kümmel-Likör	4 cl	1,74 M

Für Liebhaber servieren wir Altberliner Spezialitäten

Droschkenkutscher (0,25 l Pilsator und 2 cl Korn)		1,58 M
Kavalierslage (0,25 l Pilsator, 2 cl Weinbr. Edel, Zigarre á 0,30 M)		2,03 M
Blaue Pflaume (Korn mit Kirsch-Whisky)	4 cl	1,78 M
Rasenlatscher (Korn mit Pfefferminzlikör)	4 cl	1,65 M
Berliner Weiße mit Schuß und Strippe (Berliner Weiße mit 2 cl Kümmellikör)	0,5 l	1,85 M



362

Restaurant "Pamela"
Rotherstraße 27
O-1017 Berlin

363



364



365



366

Notaufnahme Ebertstraße
Eckkneipe Gärtnerstraße
Budike Ebertstraße

367



368

Zur Glühlampe
Lehnbrückstraße 1
10245 Berlin

369

"MUSIK & MORE"
Das Soundcafé

Mo - Do	08.30 - 01.00 Uhr	
Fr	08.30 - 18.00 Uhr	
Fr + Sa	20.00 - 04.00 Uhr	Nachtboutique
So	15.00 - 01.00 Uhr	

Barthener Straße 114, 10245 Berlin
(Nahe Warschauer Straße)
Telefon 030 / 294 53 91

Inhaber: Jens Schwarz & Oliver Seydel

370



371

„Vielleicht schaut Harald mal vorbei“

„Eine richtige Dorfstraße ist das hier geworden.“ Das sind so die gängigen Urteile unserer Gäste über die Warschauer Straße. Auch wir haben keine andere Meinung. Seit der Wende droht die einst so belebte Straße zu veröden. Kaum attraktive Geschäfte, gerade mal ein Verbrauchermarkt, dazu Banken, Banken. Wer geht denn hier freiwillig bummeln? Wir Kneiper spüren es am Umsatz. Seitdem die Industrie im Kiez – Narva, RAW – eingegangen ist, haben wir ein Großteil unserer Kundschaft verloren. Waren es früher 600 Liter Bier, die wir pro Tag ausschüteten, so kommen wir derzeit auf gerade mal hundert Liter. Keine rühmliche Bilanz für unsere Kneipe, die in diesem Jahr 75 Jahre alt wurde.

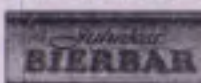
Aufschwungs-Illusionen hat bei uns im Umfeld keiner. Die War-



Das Ehepaar Margrit und Manfred Kabeschat hinter dem Tresen von „Juhnkes Bierbar“ in der Warschauer Straße (Friedrichshain). Foto: Janus

Tresen-Reden

Margrit und Manfred Kabeschat von „Juhnkes Bierbar“ in Friedrichshain



Jeden Freitag berichten Gastwirte in dieser Rubrik, worüber man in ihren Kneipen spricht.

schauier wird kaum attraktiver werden. Hier fehlt einfach ein Kaufhaus, mit der Meinung der Kundschaft. Beider Beweis: Wer ein bisschen was Neues einkaufen will, fährt lieber nach Neukölln. Die neue U-Bahn-Verbindung von Kreuzberg nach Friedrichshain wird unserem Bezirk keine neue Interessenten bringen. Da sind sich alle sicher. Wohl aber werden immer mehr Leute die günstige Route in den Westteil nutzen.

So sind es unsere älteren Stammgäste, von denen wir leben. „So hat-

ten wir uns die Wende auch nicht vorgestellt“, wird oft gesagt.

Noch kurz zu unserem Kneipen-Namen. Bis in die 70er Jahre hieß das Lokal „Radeberger Eck“. Dann entzog die DDR-Oberste die Inhabern, unseren Eltern Margarete und Hans Juhnke, jedoch das Radeberger Bier. Weil es was „Gehobenes“ war, angeblich nicht mehr in eine Eckkneipe paßte. Ergo änderten wir den Namen. Ein bißchen hoffen wir angesichts von „Juhnkes Bierbar“, daß der Harald eines Tages mal bei uns vorbeischaut ...

372



373



374

„Juhnkes Bierbar“

Ein Original kämpft ums Überleben

Auf den ersten Blick ist „Juhnkes Bierbar“, Warschauer Ecke Kopernikusstraße, eine typische Alt-Berliner Kneipe. Hier kann man zwischen 9 und 24 Uhr einkehren, seine Mollé und „nen Korn trinken, einen kleinen Imbiß, sprich Bulette, Schnitzel, Wiener oder Knacker bestellen. Doch für viele Berliner, nicht nur aus dem Kiez, ist die Gaststätte eine Institution. Den kleinen Familienbetrieb gibt es seit 75 Jahren; damit dürfte die Bierbar die altin-gesessenste Gaststätte im Friedrichshain sein. Doch in den letzten Monaten stand die Existenz dieses echten Berliner Originals ernsthaft auf der Kippe.

Pächterin Margarete Juhnke hat die nervenaufreibenden Wochen noch nicht verkraftet. Man merkt ihr die Erregung an, wenn sie darüber spricht. „Im Februar war der Mietvertrag mit der WBF abgelaufen. Wir gingen davon aus, daß er wie immer um weitere zwei Jahre verlängert wird“. Doch stündessen teilte man ihnen mit, das Haus sei rückübertragen und dann weiterveräußert worden. Im März flatterte dann ein Brief vom neuen Verwalter ins Haus, der Firma „Terra-Real“. Er enthielt eine Mietforderung, die das Dreifache der bisherigen Summe ausmacht.

„Soviel können wir beim besten Willen nicht aufbringen“, familie Juhnke versuchte, zu verhandeln, aber vergebens. „Wir waren schon soweit, daß wir boten, und wenigstens ein Jahr Zeit zu geben, damit wir in Ruhe unsere Geschäfte abwickeln können.“ Doch Mit-eigentümer Waks sowie Mitarbeiter von Terra-Real ließen alle Angebote der Juhnkes eiskalt abblitzen, sie waren nicht bereit, überhaupt noch einen Mietvertrag mit ihnen abzuschließen. Dafür kam am 30. September per Bote von Terra-Real die Kündigung, verbunden mit der Aufforderung, bis 30. November 1995 den Laden zu räumen.

Für Margarete und Hans Juhnke sowie Tochter Margit und Schwiegersohn Wolfgang Kabschat brach eine Welt zusammen. Solch mieses Geschäftsge-bar hat Frau Juhnke in ihrem über 40-jährigen Berufsleben überhaupt noch nicht erlebt. In ihrer Not wandte

sie sich an Tilo Tragsdorf vom Büro für Wirtschafts- und Projektberatung (BWP), der schon zahlreiche Verträge zwischen Eigentümern und Pächtern auf den Weg gebracht hat. Auch er findet, ebenso wie das Bezirksamt: „So geht man nicht mit Gewerbetreibenden um“. Bisher hat er andere Erfahrungen gemacht: „Verhandlungen sind nun mal ein Balanceakt, aber mit etwas gutem Willen beiderseits findet sich meist ein Weg.“ In beinahe letzter



Minute kam auch ohne Einlenken der starren Hausverwaltung für „Juhnkes Bierbar“ die Rettung. Ein guter Freund aus dem Gaststättengewerbe hat die Bierbar übernommen und an Familie Juhnke untervermietet. „Wir versuchen das Geschäft weiterzuführen“, meint Herr Juhnke. Darüber werden nicht nur Stammkunden froh sein.

Für den ganzen Kiez wäre das Fortbestehen des Lokales ein Gewinn, denn original Berliner Eckkneipen sind immer rarer geworden.

Man muß sich einmal vorstellen: 1920 wurde hier erstmals Bier ausgeschenkt. Damals stand über dem Eingang noch „Großdestillation Schultheiss-Gaststätte“, sie wurde von Frau Juhnkes Pflegeeltern bewirtschaftet. Kunden waren Handwerker, vor allem Tischler und kleine Angestellte aus den umliegenden Gewerbetrieben. Margarete Juhnke kann sich noch gut erinnern, wenn der Brauerwagen vorfuhr, sechs Pferde zogen die Bierlässe. „Eine Mollé und ein Korn kosteten 25 Pfennig, das Glas Wermut 15 Pfennig“. Nach dem Krieg mußten sie per Handwagen das Bier selber aus der Brauerei holen. Zu der Zeit lernte sie ihren Mann kennen, er war Schnapsvertreter. 1951 wurde geheiratet und 1955 bekam Margarete Juhnke die Gewerbe-genehmigung vom Polizeipräsidenten persönlich überreicht. Seitdem heißt die Gaststätte „Juhnkes Bierbar“.

„Vielleicht schaffen wir es noch ein paar Jahre“, wünschen sich die Wirts-

leute. Dabei denkt die 69-jährige virale Wirtin und ihr Mann, der auf die 80 zugeht, weniger an sich, sondern vor allem an die Zukunft von Tochter Schwiegersohn und Enkelin. „Falls wir es unter den neuen Bedingungen nicht packen, haben wir wenigstens eine Lösung gefunden, mit der wir in Würde aus dem Geschäft aussteigen können“.



376

GaststaeHe - 1920-01.tif

Gaststätte Warschauer Straße 1920

377

375



378
Gaststätte - 1950-03

Gaststätte Warschauer Straße 1950

379



380

Alfred und Martha Schröter
Inhaber der Gaststätte Warschauer
Straße 64 1947

381

Gaststätte - 1947-02.tif



382

GaststaeHekruenger-01.tif

Bei Krügers fließt Bier seit vier Generationen

FRIEDRICHSHAIN Würfel-Spieler lassen die Lederbecher auf Tischplatten knallen. Skat-Brüder reihen lautstark ihre Bänke an, über allen weht ein Gemisch aus Zigarettenrauch und Biergeruch. Von den Tischen winkt's: „Christa, noch 'ne Runde!“

Dann jodeln Wirtin Christa Liebenow (54) und Tochter Franka (20) fröhlich ihre Tablette mit Dutzenden Biergläsern. „Gaststätte Krüger“ an der Weiser-/Ecke Müggelseestraße ist ein beliebter Kiez-Treffpunkt. Seit gerade 70-jähriges Jubiläum schon die vierte „Krüger“-Generation zapft hier die schäumenden Mellen.

Stolz war Urgroßvater Hermann Krüger im August 1925, als er die 100 Quadratmeter große Eckkneipe für 10.000 Mark vom Vorbesitzer Paul Rudolf kaufte. Dafür mußte der sich vertraglich verpflichten, im Umkreis von drei Kilometern keine neue Destille zu eröffnen.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde in den beiden Gasträumen eine Suppenküche eingerichtet. Danach übernahm Sohn Kurt das Biergeschäft. Anfang der 50er Jahre prangte bei „Krügers“ ein Schild:

„Wie ähnen HO-Wurst“ - zusätzlich gab's Lebensmittel auf Martern.

„Seit 1977 führe ich nun den Laden, könnte mir keinen besseren Beruf vorstellen“, gibt Krügers Tochter, Christa Liebenow, zu. „Meine Stammgäste schütten mir ihr Herz aus, oft kann ich helfen“, fügt sie hinzu.

Inzwischen hilft Tochter



Mitte der 50er Jahre: Kneipen-Chef Kurt Krüger am Zapfhahn mit der gesamten Familie.

Franka beim Bier-Zapfen (0,3 l/2,20 Mark), serviert backward mit Kartoffelsalat (2,50). Seither wird hier auch getanzt. Dort und Billard gespielt - nur alle Emaille-Schilder, Tapeten und Weißbiergläser an der Wand erinnern noch an 1925.



„Ne dann, Prost!“ Fröhlich servieren Wirtin Christa Liebenow (54) und Tochter Franka (20) vor der Gaststätte „Krüger“ hochgegangene Mellen. Foto: Schreier



384

GaststaeHekruenger-02.tif

„Die Renten-Diskussion ist ein Witz“

Unser Lokal liegt an der Warschauer Straße, der direktesten Verbindung nach Kreuzberg. Die Oberbaumbrücke ist ja nur ein Katzensprung weit. Da können die Alternativen vorbei, die zu den Hausbesetzern unterwegs sind. Oder Leute, die im Nachbarbezirk arbeiten. Und manche trinken dann hier ein Bier oder eine Tasse Kaffee.

Neulich kam ein Gast mit dem Fahrrad – aus Spandau. Bei dieser Kälte. Der hat sich erst aufgewärmt und dann heiß diskutiert. Daß er für den Beamtenstatus sei und nicht verstehen könne, warum alle immer nur über die Steuern meckern würden. Freunde hat er sich damit jedenfalls nicht gemacht. Vielleicht hätte ihm mancher Gast besser zugehört, wenn er nicht so sehr einen belehrenden Ton draußgelaut hätte. Da sind die Leute ziemlich empfindlich.

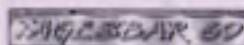
Eigentlich ist das eine kleine Kiez-Kneipe. Viele kommen vorbei, weil zu Hause niemand wartet. Nach der



„Hier treffen sich nicht nur Leute aus dem Kiez“, sagt Gerd Glaeslein, Inhaber der Tagesbar 69, Warschauer Straße 69, Friedrichshagen. Foto: Janus

Tresen-Reden

Gerd Glaeslein, Chef der Tagesbar 69 (Friedrichshagen)



Jeden Freitag berichten Berliner Gastwirte in dieser Rubrik, worüber man in ihren Kneipen spricht.

Arbeit – wenn sie noch weiche haben. Hier treffen sie bekannte Geächter oder Freunde, und sie vertrauen einander Sorgen und Probleme an. Wenn du jemanden hast, mit dem du reden kannst, der zuhört, dann hilft das manchmal schon. Und natürlich wird dabei auch was getrunken.

Meist geht Radeberger Bier über den Tresen. Einige behaupten auch, am besten schmeckt das tschechische Schwarzbier „Vratislav“. Demnächst soll es eine Art Bierbörse geben: immer das, was häufig getrunken wird, kostet ein bißchen mehr. Die anderen Sorten werden entge-

hend billiger. Dienstags „tagt“ der Duet-Club. Da liefern sich die Spieler spannende Turniere, die von allen Gästen miterlebt werden.

Bei manchen Diskussionen prallen die Vorurteile heftig aufeinander, bei anderen sind sich alle total einig. Zum Beispiel, wenn es um den Rentenanstieg im Osten geht. Über Blaus Ideen, die Ökonomen langsam anzupassen, haben sich alle Gäste im Lokal aufgeregt. Obwohl die meisten jung sind und das noch nicht direkt auf sie zutrifft, empfinden sie das Gerede über einen „gebremsen Zuwachs des Altersgeldes“ wie einen schlechten Witz.

TIPS aus der Geschäftswelt

Pali-Eck: Ur-Berliner Flair und Küche

Das 1890 erbaute Eckhaus Pallasaden-Ecke Koppensstraße ist seit dem Tag seiner Errichtung die ideale Herberge für eine echt Berliner Eckkneipe, und als solche wird sie bis zum heutigen Tag genutzt. In den zwanziger Jahren bekannt als „Zur Mole“, ist es der charmanten Wirtin, die das Pali-Eck seit 1988 führt, gelungen, aus einer Altkneipe eine stilvolle Museumskneipe mit Ur-Berliner Flair zu machen. So sitzt der Gast im Pali-Eck inmitten alter Stadtschichten, die viel über vergangene Zeiten

erzählen, und genießt eine Berliner Küche, die so und nicht anders auch schon vor 100 Jahren zubereitet wurde, denn im Pali-Eck sind auch die Rezepte historisch. Die Zutaten sind allerdings von überzeugender Frische, denn hier kocht die Chefköchin selbst, und sie versteht ihr Metier.

Das Pali-Eck bietet Raum für bis zu 60 Gäste, für Veranstaltungen steht ein separater Raum bereit. Es ist außerdem möglich, das Pali-Eck als ganzes für Feierlichkeiten zu mieten. Die Öffnungszeiten werden dann den Bedürfnissen der Gäste angepaßt.

Und ein Tip für alle, die Silvester urberlinerisch feiern möchten: Im Pali Eck gibt's ein kaltes Buffet inklusive einem Begrüßungsdrink für nur 40 Mark!

Museumskneipe Pali-Eck, Pallasaden-Ecke Koppensstraße. ☎ 426 20 75



Ein Tip für alle, die Silvester urberlinerisch feiern möchten: Museumskneipe Pali-Eck, Pallasaden-Ecke Koppensstraße. Foto: RD





389

Zum Preussen

Essen vom heißen Stein



Mittagstisch für 8,- DM
bis 17 Uhr

Gegrilltes,
Gebratenes, Gepökeltes,
Geflügel, Fischgerichte,
leckere Desserts

Öffnungszeiten:
12.00 bis 23.00 Uhr
Sonntag geschlossen

Inh. Ramona Rossius
Jungstraße 3-5
10247 Berlin
Tel. (030) 294 82 03

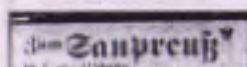
391

„Über Weihnachten hat noch niemand geredet“

Wir sitzen hier direkt an der Umleitung der Landsberger Allee. Das ist natürlich ein wichtiges Thema bei unseren Gästen. Die meisten von ihnen sind Stammkunden und kommen aus dem Kiez. Und plötzlich dieser Krach und die Abgase. Ab 15 Uhr stehen vor unserer Tür die Autos im Stau. Der normale Menschenverstand sagt einem zwar, daß so etwas sein muß, aber es belastet die Leute doch schon ganz schön.

Tresen-Reden

Jens-Uwe Meinke, Wirt im Saupreuß (Friedrichshain)



Jeden Freitag berichten Berliner Gastwirte in dieser Rubrik, worüber man in ihren Kneipen spricht.

Für die meisten unserer Gäste hat sich das Leben sehr verändert in den letzten fünf Jahren – so lange gibt es uns hier schon. Viele, die häufig zu uns kommen, sind arbeitslos geworden, auch gerade junge Leute. Oder sie haben finanzielle Probleme. Aus der Gegend sind außerdem viele weggezogen, in den Westen natürlich. Auch ältere Leute mühen sich kleinere Wohnungen suchen, da sie die Miete nicht mehr bezahlen konnten. Darüber wird hier oben geredet. Da ist man dann für viele Leute Seelenstärker und Ratgeber und versucht zu helfen, wo man kann.

Legendär ist auch die Anfangs-Euphorie verschwunden. Viele unserer Gäste dachten damals, es geht aufwärts und haben den Politikern geglaubt. Jetzt ist das anders. Das sieht man ja auch am Wahlergebnis hier. Natürlich wird bei uns viel über Politik geredet. Gerade über die wirtschaftliche Situation hier im Kiez. Es verhält sich ja auch kaum jemand hierher. Die Straße ist nicht so attraktiv, und viele kleine Geschäfte mußten schon wegen der hohen Gewerbesteuer schließen.



Jens-Uwe Meinke zapft vor allem für Stammkunden, die „Zum Saupreuß“ in die Straßmannstraße 1 in Friedrichshain kommen. Foto: Reimann

Als die Gondel auf dem Friedrichshainer Weihnachtsmarkt abgemischt ist, war das natürlich auch in aller Munde. An dem Tag war auch noch ein Gast da, der gerade mit dem Ding gefahren war. Er war so richtig am Schwärmen. Und dann kam wenige Minuten später die Nachricht im Radio. Ach ja, Weihnachten: Darüber hat hier noch niemand geredet. Komisch eigentlich. Aber die Zeit hat ja eben auch so.



392

390



393



394



395

Erlebnisbar
"Auto Put"
Glatzer Straße

396



Die Kneipe mit dem 110jährigen-Orchestrion

FRIEDRICHSHAEN - Wenn Beate Kliebenstein (38) statt Bierzapfhahn das Orchester aufdreht, zittern sogar die Eisbeine auf den Tischen. Das „Alt-Berliner Zimmer“ mit Plüschsofa, Vertikal und alten Musikmaschinen ist die Attraktion der 60 Jahre alten Kiez-Kneipe „Hühner-Gustl“ (Grünberger Straße 6). „Dieser Musikautomat wiegt etwa 20 Zentner und ist 110 Jahre alt. Vor zehn Jahren erst ist seine Hersteller-garantie abgelaufen. Doch während der hundert Jahre war er noch nie kaputt“, versichert die charmante Wirtin und Diplom-Juristin.

„Dem Kneipenstil angepaßt kostet kein Gericht bei uns über acht Mark.“ (100 Gramm Eisbein mit hausgemachtem Erbsen-püree und Sauerkohl 1,40 Mark; Kaffeebraten 6,50 Mark; 1/2 Hühchen 3,80 Mark; Bier 2,20 Mark). Fürs Altberliner Zimmer (bis 20 Plätze) muß man sich anmelden (5892077). Geöffnet: Ab 12 Uhr, Fr. ab 13, Sa. und So. ab 17 Uhr.

Beate Kliebenstein an dem 110 Jahre alten Musikautomaten. Sie übernahm den „Hühner-Gustl“ nach dem Tod ihres Mannes 1989. Foto: Schneider

394



398

**Ab 16. 7. 1990
geöffnet!**

**Wer sich zu knusprigen Hühnern,
würzigen Knoblauchwürsten,
schmackhaftem Eisbein
und einer „kühlen Blondin“
eine Gaststätte mit Altberliner Milieu wünscht, der
ist bei uns in den besten Händen.**

Denn wir servieren Ihnen nicht nur einfach unsere Spezialitäten, sondern bieten Ihnen Gemütlichkeit in echter Altberliner Atmosphäre.

Wir haben für Sie geöffnet:

Montag bis Freitag 10.00 - 24.00 Uhr

Sonnabend

und Sonntag 15.00 - 24.00 Uhr



HUHNER-GUST'L

Die Klassische Berliner Kneipe

50 Jahre Familienbetrieb

Inh. B. Kliebenstein

Grünberger Str. 6 • 1034 Berlin

Telefon 5892077

Für Feiern, Sitzungen und Beratungen empfehlen wir unser „Altberliner Zimmer“ (ca. 20 Personen).

Wir möchten Sie auch darüber informieren, daß wir alle Getränke und Speisen auch außer Haus verkaufen. Ein Service unserer Gaststätte, von dem zunehmend Gebrauch gemacht wird.

399



400



401

TIPS aus der Geschäftswelt

Küche mit Pfiff im Gasthaus am Markt

Gasthaus am Markt, der kulinarische Tip für Kenner im Herzen von Friedrichshain: Direkt am Boxhagener Platz, Gabriel-Max-Ecke Grünberger Straße, praktiziert ein junges Wirt-Duo moderne Küche mit Pfiff: Berliner Spezialitäten, mit moderner Raffinesse zubereitet, schafft eine ganz neue Begegnung mit Altvertrau-

tem. Im Gasthaus am Markt stehen des öfteren gastronomische Sonderaktionen auf dem Programm, die dem Gast internationale Küche näherbringen. Zur Zeit bietet das Gasthaus am Markt eine spezielle Sommerkarte: Leichte Salatvariationen von immenser Vielfalt und überzeugender Frische. Zu genießen ist die hervorragende Sommerküche nicht nur im gemütlichen Restaurant, sondern auch im idyllischen Sommergarten – Eine gute Gelegenheit, mit dem Friedrichshainer Kiezleben auf Tuchfühlung zu gehen.

Gasthaus am Markt:
☎ 291 12 03, Gabriel-Max-Straße 15 am Boxhagener Platz



Nicht nur exzellente Küche zeichnet das Gasthaus am Markt aus, auch die gute Laune des gesamten Personals erfreut hier die Gäste

402



403

Heißer Tip für Steaks der Extra-Klasse: Steakhouse San Diego, Bänschstraße 75

Nicht nur die einmalige Innenarchitektur, dominiert von einem rustikalen Gewölbe, beeindruckt hier den Gast. Es ist auch das gastronomische Können des erfahrenen Wirteduos in der Bänschstraße, die das San Diego in kürzester Zeit so beliebt gemacht hat. Natürlich wird im San Diego nur Fleisch aus kontrollierten argentinischen Beständen verwendet, und da die Wirte hier sehr scharf kalkulieren, können sich auch die Preise sehen lassen: Ein 300 Gramm Entrecôte, beste Qualität, kostet im San Diego 15,50 DM mit Pommes und Salat, und das 200 Gramm Schweinehüftsteak mit Bratkartoffeln und Salat 13,50 DM. Lassen Sie sich mal so richtig verwöhnen: Im Steakhouse San Diego werden Sie nicht enttäuscht!

404



405



406



Koch Ernesto Paguera (29, oben) hat die Schlamm-Platte (23 Mark) zubereitet. „El Paso“-Chef Jörg Lüddeckmann (21, Mitte) freut sich mit seinem Team auf KURIER-Leser. Fotos: Uli

Der KURIER lädt ins „El Paso“ ein

BERLIN - „El Paso“ liegt mitten in Friedrichshain - an der Waldeyer-/Ecke Rigauer Straße. Dort eröffnete Jörg Lüddeckmann (34) das texanisch-mexikanische Spezialitäten-Restaurant mit 12-Mann-Besatzung - Köche, Kellner und Keeper kommen aus Bolivien, Kuba, Chile, Argentinien, Kolumbien, Friedrichshain.

„Die Köche haben 1500 verschiedene Original-Tex/Mex-Gerichte drauf, alles wird frisch

zubereitet - nichts kommt aus Büchsen“, sagt der Gastwirt stolz. Sein Etablissement ist gemütlich in Rot-Weiß-Grün ausgestattet, sieben Tage in der Woche geöffnet (12-4 Uhr), bietet 100 Gästen Platz (230 qm).

Chef-Koch Luis Adriano Rojas Cortes (43): „Unser Rezept ist unser 'Chili con carne' für 5,50 Mark - eine scharfe Suppe aus roten und schwarzen Bohnen mit Chilisoten und Rindfleisch.“

Locker auch: „Muslitos de mar“ (frittierte Hummerstücke) für 11,50 Mark oder „Tiburón a la parilla“ (gegrilltes Haifischsteak mit Knoblauchsauce) für 15,50 Mark. So lädt das „El Paso“-Team zehn einsame KURIER-Leser zum Gratis-Essen über Weihnachten ein - schreiben Sie bis 1. Dezember (Poststempel) an: Berliner KURIER, Karl-Liebknecht-Str. 29, 10178 Berlin - Kennwort: „Festschmaus“. sl

407

EL PASO

TEX-MEX RESTAURANT

Südamerikanische
und karibische Küche
und Getränke

2x täglich

Waldeyerstraße 9
10247 Berlin
Tel. 422 77 95
Fax 424 83 02

Große brasilianische
Silvesterparty
31. 12. ab 19.00 Uhr

Happy Hour

Mo.-Fr.
von 16.00-4.00 Uhr
Sa. und So.
von 12.00-4.00 Uhr

408



409



410

Im „Feuermelder“ sind immer noch Stühle frei

FRIEDRICHSHAIN - Fritz Nazareck (44), Fräser aus Friedrichshain, nippt an seinem Mit-



Sie zapft seit 18 Jahren im „Feuermelder“ (Friedrichshain): Barbara Klinger (56) klagt über weniger Gäste.

tags-Pils im „Feuermelder“. „Seit 20 Jahren komme ich schon zum Skatspielen hierher. Ab 1994 ging die Zahl der Gäste aber sicher um die Hälfte zurück“, hat er beobachtet. Barbara Klinger (56), Wirtin der urigen Eckkneipe in der Gärtnerstraße, nickt. „Vor der Wende war es hier immer hicke-hackevoll. Jetzt bekommt man jederzeit sofort einen Stuhl.“

Dabei hat die Arbeiterkneipe Geschichte. Chef Herbert Schönbeck (57) hat sie mit 17 von seiner Mutter übernommen - nachdem sie selbst jahrzehntelang hinterm Tresen gestanden hatte.

Jetzt versuchen die Inhaber, Gäste mit „Triathlon“-Preis-skat, Dart und und Billardspiel zu locken. Zu gewinnen gibt's Präsentkörbe.

412



411



413



414

NEU-ERÖFFNUNG

Pizza Hut

Lieferservice
 Warschauer Straße 25
 10243 Berlin Friedrichshain
 ☎ 29 33 610

NEU-ERÖFFNUNG

415



416



417

»Brasserie« im Golden Tulip Hotel Friedrichshain

Es erinnert ein Nischen an Bistro- das kleine, recht feine Restaurant »Brasserie« im Golden Tulip Hotel Friedrichshain. Und Bistro, das kommt aus dem Russischen und hat etwas mit »schnell« zu tun. Doch der Schein täuscht. Zwar ist die Bestuhlung entspannend, sind die feinen Details, die die Wände zieren, auf Bistro abgestimmt. Paneele bis Sitzhöhe reichend, große Spiegel, die interessante Raumblicke eröffnen, Jugendstil-Arbeiten. Die Einrichtung, die den Namen »Heritage« trägt, wurde übrigens direkt aus den USA eingeführt.

Allerdings: Es geht nicht »schnell«, zu dem die »Brasserie« ist ein Restaurant mit gehaltvoller Küche. Und eine gehaltvolle Cuisine braucht ihre Zeit. Küchenchef Jörg Hagedorn nämlich bereitet alles frisch zu. Das

schmeckt wesentlich besser, aber dauert seine Zeit. Der Gast, der genießen möchte, wird dies zu schätzen wissen. Die Restaurantkarte wechselt monatlich und präsentiert sich zum mit einem neuen Schwerpunkt, der mehr oder minder saisonal geprägt ist. Im April zum Beispiel gibt es eine gehaltvolle italienische Küche aus Fisch und Gemüse, natürlich auch Pasta und Pizza, selbst Pizza ist möglich, die eigentlich aus dem Neapolitanischen kommt und dort einst als Arme-Leute-Speise galt. Im Mai folgt die Spargelzeit, im Herbst gibt es Wild und Pilze. Darüber hinaus gibt es auch eine kleine Standardkarte, die sich mehr oder minder Monat für Monat wiederholt. Gebratene Pansenbrust-Medallions beispielsweise auf scharfen chinesischem Gemüse mit



Küchenchef Jörg Hagedorn empfiehlt sich im März mit Spezialitäten aus Fluß und Meer.



Blick in das gehaltvoll eingerichtete Restaurant »Brasserie«.

zweierteil Reis (19,50 DM), Schweinefilet am Stück gebraten auf Gorgonzola-Sauce mit Champignons und Herzogskartoffeln (24 Mark) oder Rinderfilet-Medallions auf bunter Pfeffer sauce mit Mandelbroccoli und Kartoffelgarnen (27 Mark). Und als Dessert ist als Spezialität des Hauses das Limonen-Quark-

Mousse auf Erdbeersauce mit Früchten sehr empfehlenswert. Sekt, Champagner und Weine aus Frankreich und Deutschland ziern die kleine, aber feine Wein-karte. Besonderer Stolz des Hauses: Die deutschen Weine kommen ausschließlich aus sächsischen und sachsen-erhaltenden Weinbäumen.

Restaurant »Brasserie«, Tulip Inn Hotel Berlin-Friedrichshain, Gärtnerstraße 41, 10247 Berlin Telefon: 29 38 30 (für Platzreservierungen) Öffnungszeiten: montags bis freitags 17.30 bis 14.00 Uhr.

418



419

